

Volksmacht

für Schlesien

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141, Postfach-Konto: Postfach-Num. Breslau Nr. 5852.

Anzeigenpreis: 70 Millimeter für gewöhnliche Anzeigen aus Schiene 10 Pf., sonst 12 Pf., Anzeigen unter 100 Zeilen 5 Pf., Stellenangebote 8 Pf., Anzeigenausgaben, Stellenanzeigen, Verordnungen und Bekanntmachungen 5 Pf., kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das je vier Wort 4 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis zum 11. Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition (Stachlage 46) sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Bezugspreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Stachlage 46, durch die Geschäftsstellen: „Volksmacht“, Neue Brauenerstraße Nr. 5, durch die Zweigstellen: „Volksmacht“, Wartenbergstraße 146, sowie durch alle Anzeigen- und Verlagsstellen bezugsfähig. Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 6 mal Goldmark, monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,00 Goldmark.

Strefemann gegen Marx.

Rücktritt nächste Woche.

Berlin, 11. Dezen. : Amstlich wird mitgeteilt: Das Reichsabinett sah in einer Kabinettsitzung am Donnerstagabend den Beschluß, dem Reichspräsidenten zu Beginn der nächsten Woche des Rücktrittsgeheiß zu unterbreiten.

Der Kanzler hat dem Reichspräsidenten mitgeteilt, wann frühestens der Rücktritt des Kabinetts erfolgen könnte. Maßgebend für den Zeitpunkt wäre der Umstand, wann die Fraktionen in Berlin eintreffen können. Das dürfte frühestens Mitte nächster Woche der Fall sein. Eine Anzahl Fraktionen sind zu diesem Zeitpunkt schon vorgefahren.

Marx tut nicht mit.

Berlin, 11. Dezember. Der Reichstanzler gab einem Vertreter des „Hamburger Fremdenblattes“ eine Unterredung.

Auf die Frage, ob der neue Reichstag die Gewähr für eine Fortführung der bisherigen Außenpolitik des Reichsabinetts bietet, erwiderte der Reichstanzler unter anderem, ihm scheine diese Gewähr gegeben zu sein, da eine große Mehrheit der Wähler am 7. Dezember den Parteien ihre Stimme gegeben habe, die, wie Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten, Sozialdemokraten und Bayerische Volkspartei, Träger dieser Politik waren, oder sie unterstützt haben. Es entspräche daher auch seiner Überzeugung, daß die Erweiterung der Regierung durch Hinzuziehung derjenigen Parteien erfolgen solle, welche die Regierungspolitik bis jetzt unterstützt haben, und er verleihe es daher, daß vielfach die Hoffnung der großen Koalition jetzt als politisches Gebot und als Vorzug des Willens der deutschen Wähler angesehen werde.

Eine Regierungserweiterung nach rechts, gegen die er gewisse Bedenken gehabt und offen ausgesprochen habe, sei zwar rechtmäßig im neuen Reichstage auch ohne Einbezug der Demokraten möglich, ob aber für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik, die im Vordergrund des Interesses bleiben müsse, diese Erweiterung erwünscht oder auch nur tragbar sei, darüber ginge die Meinungen auseinander. Er selbst sei nicht in der Lage, diese Frage zu bejahen, doch werde er einerseits die Parteien, falls er dem Willen der Parteien entspräche, persönlich Schwierigkeiten nicht in den Weg legen. Er selbst glaube, die Verantwortung für diesen Versuch nicht tragen zu können. Auf die Frage, ob das Zentrum eine Reichsregierung unterstützen werde, erklärte der Kanzler unter anderem: Für das Zentrum dürften stets lediglich sachliche Gründe in der Frage der Koalitionsbildung entscheidend sein, und jede Unterstützung der bisherigen Außenpolitik, komme sie von rechts oder links, sei willkommen, sofern Gewähr für Beibehaltung des außenpolitischen Kurses gegeben sei.

Kommt der Bürgerblock zustande, dann wäre die Situation eingetreten, daß Herr Strefemann im Auftrage seiner Fraktion den eigenen Kanzler Marx geistig hätte. Er selbst scheint aber die Trauben etwas lauer zu finden und läßt andeuten, daß er keinen Anspruch auf den Kanzlerposten erhebe. Da man auch den Deutschnationalen diesen Platz nicht gern einräumen möchte, weil sonst der Bund in der Außenpolitik zu sichtbar würde, geht man bei den kleinen Parteien haufieren und soll an den Grafen Verdenfeld von der Bayerischen Volkspartei als Nachfolger Marx gedacht haben. Es täte uns leid, wenn gerade gegen ihn die volle Breitseite des sozialdemokratischen Angriffs im Kampfe gegen den Bürgerblock gerichtet werden müßte — aber darauf wird sich jeder Kanzler eines Bürgerblocks einzurichten haben.

Zur Haltung des Zentrums.

Köln, 11. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In einer heftigen Polemik gegen die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ läßt sich am Donnerstagabend die „Kölnische Volkszeitung“, die bekanntlich in den letzten Tagen entschieden den Gedanken der Großen Koalition verfochten hat, von ihrem Berliner Mitarbeiter drahten:

„Das Zentrum steht grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß keine Partei von den Regierungsgeschäften ausgeschlossen werden kann, die einmal den ehrlichen Willen zur Mitarbeit hat und zum andern die politischen Voraussetzungen einbringt und klar mitbringt und bekämpft. Im übrigen wird das Zentrum nicht nur die vermehrten Mandatsbesitzer der Deutschnationalen zu berücksichtigen haben, sondern auch den gesamten Wahlausfall, und zwar in erster Linie die Zustimmung derjenigen Parteien, die sich bisher rückhaltlos zur Politik Marx bekann haben. Wir stehen nun doch vor einer etwas anderen Situation als im alten Reichstage. Die gegenwärtige Bekämpfung der rechtsgerichteten Blätter könne an dieser Stelle nichts ändern.“

Wie dazu der Kölner Vertreter des „Soz. Presseblattes“ erzählt, hat innerhalb der Zentrumspartei in den letzten Wochen die Linienrichtung klar an Boden gewonnen. Die rechtsorientierten Elemente in der Partei sind besonders in Westdeutschland vielfach schon bei den Wahlen aus der Partei ausgeschlossen und zu den Deutschnationalen hinübergewechselt.

Reichstageeinberufung.

Nach dem Artikel 23 der deutschen Reichsverfassung muß der neu gewählte Reichstag spätestens am dreißigsten Tage nach der Wahl zusammentreten, daher kommt als letzter Einberufungstag der 5. Januar 1925 in Frage, denn der Tag nachher ist ein Sonntag. Jetzt gehen aber Gerüchte, nach denen das Parlament noch vor Weihnachten zu einer konstituierenden Sitzung einberufen werden soll. Sehr wahrscheinlich sind diese Gerüchte nicht. Die Zahl der Abgeordneten hat sich nach der außerordentlich starken Wahlbeteiligung auf 493 erhöht. Der Reichstagsaal enthält aber nur 472 Sitze für die Abgeordneten. Schon nach der Wahl im Mai konnte neuer Platz für Sitze nur durch Verkleinerung verschiedener Durchgänge im Sitzungssaal geschaffen werden. Es sind jetzt 21 neue Plätze erforderlich. Die Durchgänge in den Sitzreihen müssen noch weiter beschränkt werden, aber diesmal müssen auch die bequemeren Kuppeln in den beiden hinteren Ecken des Sitzungssaales geopfert werden, und doch wird es kaum möglich sein, alle unterzubringen. Vielleicht legt man die Bänke auf die Tribünen.

Die Preußenfrage.

Berlin, 11. Dezember. Aus dem preussischen Landtag wird uns mitgeteilt: Die einzelnen Fraktionen des Landtages werden sich in dieser und nächster Woche mit der politischen Lage beschäftigen und dabei auch die Frage einer Regierungsbildung in Preußen besprechen. Das Zentrum wird am Freitag in den Vormittagsstunden eine Sitzung abhalten, am Nachmittag soll dann eine gemeinschaftliche Sitzung der Fraktionen des Landtages und des Reichstages stattfinden. Die Deutschnationalen Landtagsfraktion will am Mittwoch zusammentreten, die Deutsche Volkspartei am Freitag nächster Woche, die Sozialdemokraten voraussichtlich am Donnerstag. Die Demokraten haben noch keinen Beschluß gefaßt, ob ihre Landtagsfraktion noch vor Weihnachten zusammentritt.

Der erste Erfolg der Kommunisten — die Verhinderung der Linksregierung.

Mit Recht macht die Parteipresse darauf aufmerksam, daß der letzte Sonntag einen noch entscheideneren Aufschwung in der Richtung einer Linksregierung hätte bringen müssen. Es fehlen nur zwei Mandate zur Verwirklichung der sogenannten „Wirts-Koalition“. Die hätten den Kommunisten noch abgenommen werden müssen. So, wie die Dinge jetzt liegen, wird die SPD. erneut den Hemmschuh der Republik bilden. Gering freuen wir uns, daß nur noch 45 Kommunisten im Reichstage sitzen: allein die Reaktion ist verjüngt, daß noch 45 Kommunisten da sind, deren politischer Horizont so eng ist, daß die Reaktionen erneut von dieser Seite auf Hilfe in der Not rechnen können. Ohne die SPD. läßen die Reaktionen in der Tinte. Die Einsicht in den Reichen der werftätigen Massen hätte noch rückwärts aufzuräumen müssen, dann wäre die Bahn heute vollkommen frei, dann könnte ohne Schwierigkeiten zur Bildung einer republikanischen Erfüllungsregierung mit Einschluß der Sozialdemokraten geschritten werden.

Zwei Präsidenten.

Ein Berliner demokratisches Blatt schreibt: „Die Hauptstütze der deutschnationalen Angriffe richtet sich abgesehen von Minister Seuzing, vor allem gegen den Reichspräsidenten Ebert. Und da man ihm neben der Tatsache, daß er klug und verantwortungsbewußt — eben viel zu klug und zu verantwortungsbewußt im Sinne der Deutschnationalen — sein Amt verwalte, nichts vorwerfen kann, außer daß er vom einfachen Handwerker zum reifen Politiker in der Schule des Lebens aufgestiegen ist, so wird mit gerigem, schmägender Behagen Tag für Tag und in jedem Blättchen von dieser Tatsache gebührender Gebrauch gemacht.“

Der „Sattlermeister“ Ebert muß ununterbrochen Kübel einer Jauche über sich ausgießen lassen, die dadurch nicht wohlriechender wird, daß sie aus den ungelüfteten Ställen Döhlens stammt. Und während im allerdings erst seit wenigen Jahrhunderten vom weißen Manne kultivierten Amerika man bei den diesjährigen Präsidentenwahlen in allen Städten leuchtende Transparente herumgeführt hat, die das kleine arme Gebirgs-haus des Präsidenten Coolidge zeigten, weil dieses Volk dort eine anständige und naive Freude daran hat, daß auch der einfachste Mann aus kleinsten Verhältnissen durch Intelligenz und Tüchtigkeit aufsteigen kann, und während weiter das Bild einer der größten Persönlichkeiten des neueren Geschichts, des Holzarbeiterjohnes, aber auch des Skanensbreiters und großen edlen Präsidenten Abraham Lincoln, als heilig verehrt in keinem amerikanischen Hause fehlt, kann sich der deutschnationalen Ebeling und Kulturträger nicht darüber beruhigen, daß die Wege keines verfassungsmäßigen Präsidenten nicht in einem Fünftelschloß gestanden hat.“

Und wieviele, die selbst einfacher Herkunft sind, machen diese Beschönigung mit, nicht fühlend, daß sie damit sich selbst und ihre eigenen Eltern herabziehen.

Der siegreiche Feldherr Ludendorff.

Niederlage im Weltkrieg August 1918.
Niederlage im Kapp-Putsch März 1920.
Niederlage im Hitler-Putsch November 1923.
Niederlage im Wahlkampf Dezember 1924.

Gefahren des Bürgerblods.

Von Paul Löbe.

Hinter dem irreführenden Namen „Bürgerblock“ verbirgt sich ein Bündnis kapitalistischer Parteien, in welchem die Kriegstreiber aus dem alten Regime, die Revancheschreier aus der Nachkriegszeit, die Führung beanspruchen. Wenn sie mit verstärkter Gewalt nach der Macht drängen, so geschieht es, weil sie die außenpolitische Situation durch die Annahme des Londoner Paktes für bereinigt und auf längere Zeit hinaus nicht für stark gefährdet halten. Innenpolitisch glauben sie, daß das Schwerkste hinter uns liegt, daß sie sich jetzt angeht der zunehmenden Besserung als die Retter der Wirtschaft und des Landes präsentieren und im übrigen die unabwehrbaren Lasten auf die Schultern des Volkes häufen können, weil sie es in der guten, der kaiserlichen Zeit gewöhnt waren.

Doch so unangenehm wie die Herren Westarp und Tirpitz glauben, ist die außenpolitische Lage nicht und der Reichstanzler Marx hatte ganz recht, wenn er in seiner Versammlung vor allzu rosigem Optimismus in diesem Punkte warnte. Zu kurz ist die Zeit, in welcher die Meinung der Welt über Deutschlands guten Willen sich gebessert hat und langsam reifen erst die politischen und wirtschaftlichen Früchte dieses erfreulichen Umschwunges. Es kann doch für Freund und Gegner nicht zweifelhaft sein, welchen Stoß diese Entwicklung erhält, wenn in Deutschland die Monarchisten an die führende Stelle gelangen. Man braucht sich ja nur die Stimmen der europaischen und amerikanischen Presse ohne Unterschied des Landes zum deutschen Wahlausfall vor Augen halten. Was sie mit Befriedigung verzeichnen, ist das Bekenntnis der deutschen Wähler zur Republik, zur Auslandspolitik Marx, zum Dawesplan und dem ehrlichen Erfüllungswillen. In England und Frankreich, in der Schweiz und Dänemark, in Oesterreich und Amerika — überall der gleiche Ton. Esesfälle wird sich über diese Stimmung legen, wenn jetzt als die Folge dieses Wahlausgangs der Monarchistenblock der Schwereindustrie und des Feudal-Adels erscheint.

Noch sind wichtigste außenpolitische Entscheidungen nicht getroffen: die Räumung der ersten Zone des altbestehenden Gebiets, die fernere Form der Militärkontrolle, die Behandlung der entmilitarisierten Zonen und wenn wir offen gestanden in den beiden letzten Punkten überhaupt auf keine allzugroße Nachgiebigkeit rechnen, so kann man sich doch denken, welche Wirkung es haben muß, wenn die kommenden Verhandlungen durch jene großsprecherischen Tiraden gewürzt werden, die wir dauernd in der nationalistischen Presse finden. Und welche Wirkungen diese Spannung auf alle wirtschaftlichen Verhältnisse, auf das gegenseitige Vertrauen in Kreditfragen und dergleichen üben muß — die Zeit der Enttäuschungen liegt kurz genug zurück, als daß wir darüber ein Wort zu verlieren brauchen.

Der Bürgerblock bedeutet außenpolitisch eine neue schwere Gefährdung des europäischen Friedens, damit eine Bedrohung unserer Wirtschaft und eine neue Untergrabung der Existenzgrundlagen des deutschen Volkes.

Nicht minder nachteilig müßten die Folgen des Kapitalistenblods innenpolitisch auswirken. Wenn Großgrundbesitz und Schwerkapital ein Bündnis abschließen, dann geht es immer auf Kosten der Kleineren, der Arbeiter, der Angestellten, der Beamten, der Kleinbürger und Kleinbauern. Raum hatten sie sich in Mecklenburg in die Regierung geschwungen, da raubten sie den Kleinbauern das Wahlrecht in die Landwirtschaftskammer. Sie nahmen also nicht einmal auf ihr eigenes Gefolge dabei Rücksicht, davon wissen auch die schlechten Landarbeiter und selbst der „Marxist“ Müller ein Lied zu singen.

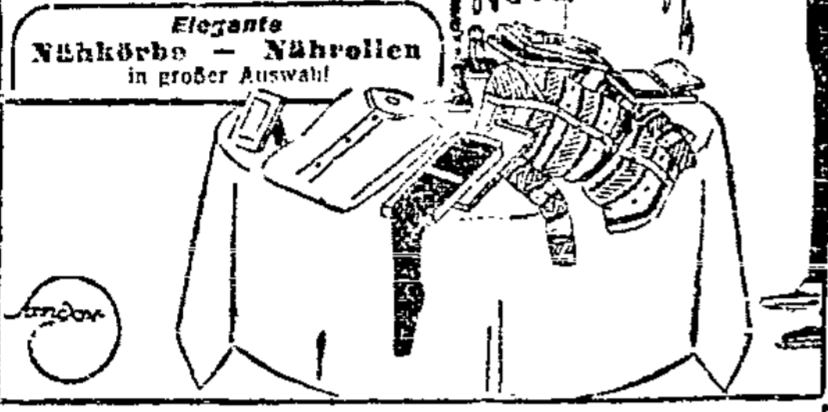
Ihre Machtergreifung im Reich und in Preußen bedeutet: teures Brot, hohe Zölle, Abwälzung der Steuerlasten auf die Arbeitenden, verlängerte Arbeitszeit, niedrige Löhne für die Arbeiter, Erhöhung der Klüft zwischen oberen und „unteren“ Beamten, Ausmerzungen aller aus dem Volke hervorgegangenen Angestellten des Reichs und Kreisherrn, Wiedereinführung des Kastenvorrechts für Offiziere, Adel und Korpsstudenten. Das entspricht ihrem Herrenprinzip, ihrer Wirtschaftsauffassung, ihren Grundfäden.

Mit diesen Tendenzen wird sich eine 131 Mann starke Reichstagsfraktion, eine fast 8 Millionen umfassende Wählerchaft, zu der sich in diesem Falle auch andere Gruppen gesellen — Demokraten, christliche Arbeiter usw. — auseinandersetzen und dieser Kampf wird nicht sanft sein. Da die Bürgerregierung alles gefährdet, was

Do
C
den
Arb
loje
blei
beit
in
ank
i d
arb
kräf
Sie
Aus
auf
Zie
dort
mor
der
Tag
ind
auß
in
find
wei
auf
reit
auf
Ist
we
Mei
liche
beit
den
mal
in
Bre
gün
Sol.
fant
fabr
Bre
In
beit
die
Dp
gün
Mit
beid
wo
Can
im
u r
gega
nach
Arb
Sitz
an
ledig
gela
liche
rung
Gro
Es
Ist
weil
info
schü
Bee
wor
eber
in
Befe
Beif
Gefi
m ü
hat
schie
alte
bist
Pri
fei
der
einf
Bei

Praktische Weihnachtsgeschenke

Unterkleid, Kunstseide . . .	1.75
Schlupfhose . . .	0.60, 4.75
Unterrock, m. Volant . . .	1.75
Unterrock, m. Tuch, Volant . . .	5.50
Ball-Sehul, Kunstseide . . .	0.50, 2.75
Handtaschenm. . .	0.20, 0.15, 0.10
Taschenuf. . .	0.30
Taschenuf. f. Herrn . . .	0.60, 0.45, 0.30



Strumpf Fuchs-
Breslau - 1 Schweidnitzer Str. 49

1. Etage Stoff-Lauben

Schweidnitzer Str. 49 (Haus Strumpf-Fuchs)
Weihnachts-Preise!

Kleiderstoffe einfarbig 100 cm breit	2.25
Blusenstoffe von	0.95
Hauskleiderstoffe von	1.25
Manteltausch 130 cm breit von	3.45
Affenhaut von	7.75
Bunte Stoffe für Kasack von	1.85
Kostümsstoffe 140 cm breit von	2.90
Gabardine reine Wolle von	5.75
Kleidersamt mod. Brokate	
Velour-Chiffon	
Crépe de Chine	
Kleine Preise! Kleine Spesen!	

Die Bratpfanne:
Ich liebe dich - PALMIN - kann für nichts anderes „erglüh'n“!

Wollen Sie ein Kind

an Sauberkeit gewöhnen und praktisch beschenken, so kaufen Sie ihm in unserem Geschäftslokal, welches sich

von der Oderstraße

im fünften Haus vom Ringe befindet, zu bekannt billigen Preisen: Kleider-, Kopf-, Schuh-, Zahn- u. Handwaschbürsten, Kämma, Seifen, Taschenspiegel, Schwämme etc.

London & Co. Oderstraße 5.
G. m. b. H. 2. Viertel vom Ring. 9943

Seiden-Hüte

Die große Mode von 6 - 12 Mk.

R. Glücksmann
Karlplatz 31 9922

Odéon

Musik-Apparate und Platten
kauft man im: 10016
Odéon-Musik-Haus
Felix Kayser
Albrechtstraße 7. Telefon 046 5508.

Der schöne

Wochen-Abreißkalender

der „Volkswacht“ für 1925
kostet

nur 50 Pfennige

und ist durch jeden Kolporteur und durch die Volkswacht-Buchhandlung, Neue Graupenstr. 5, zu beziehen.

„Lachen links!“

Das Witzblatt der Republik
Heft 25 Pfennige.
Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht und die Zeitungsträgerinnen.

Druckerei Volkswacht

fertigt moderne Drucksachen
Breslau 2 Flurstraße 4 f

Sofort Geld!

Pfandleih-Institut
Albrechtstraße 43, I.

Ulster Anzüge

billig 9987
Franz Billek
Friedr.-Wilhelm-Str. 105

Einem Kaufmann für den Kaufmann!

Unser Prinzip: Großer Umsatz - kleiner Nutzen!

Fabelhaft billiges Angebot!

Nur gute Qualität!

1a genetzte Leder-
Frauen-Spangenschuhe Gr. 36/42 Paar nur **5⁰⁰**

1a schwarze Roßchwarz-
Damen-Schnür-Halbschuhe Derbyschnitt, Größen 36/42 Paar nur **6⁰⁰**

1a braune und schwarze Leder-
Damen-Spangenschuhe mit 1, 2 u. 3 Spangen
Pumps-, Schiebepumpen- u. Schnür-Halbschuhe Größen 36/42 Paar nur **8⁰⁰**

1a graue, schwarze, braune (Lackleder) und
Wildled.-Damen-Halbschuhe Größen 36/42 Paar nur **9⁰⁰**

Für den Volksverbrauch als Weihnachtsgeschenk

1a Plüsch- u. Sammet-Frauen-Pantoffeln Gr. 36/42 . Paar **98 Pf.**

1a Plüsch-Herren-Pantoffeln Größen 43/46 Paar **1 45**

1a Wildleder-Frauen-Hauschuhe gran Alliedersohlen, Gr. 36/42 Paar **98 Pf.**

1a Wildleder-Herren-Hauschuhe gran Alliedersohlen, Gr. 43/46 Paar **1 45**

Von diesen 4 Artikeln für jeden Käufer nur 1 Paar!

Urteilen Sie selbst!

Nur gute Qualität!

Schwarze Rindbox-
Herren-Agraffenschiefel Derby, echte Kappe, 40/46 Paar nur **7⁰⁰**

Schwarze, erstklassige
Herren-Agraffenschiefel Roß-Cher. Boxalbin-Rindbox, zum Teil Robinnarbeit, 40/45, Paar nur **10⁰⁰**

Schwarze Leder-
Frauen-Schnürschiefel in verschied. Ausführung, Größen 36/42, Paar nur **9⁰⁰**

Strong prima schwarze echt Chevreau-
Damen-Hochschaffschiefel 36/41 (regulärer Preis Mark 18.50) Paar nur **10⁰⁰**

Prima schwarze Rindbox- u. Roß-Cherreau-
Mädchen- und Knaben-Schiefel
in Größen 22-24 25-26 27-30 31-35 36-39
Mark **3.95 4.65 7.25 7.00 8.90**

Gratis! Beim Einkauf von 10 Mark an eine entzückende echte Leder-Geldscheintasche
von 20 Mark an eine entzückende echte Lackleder-Geldscheintasche **Gratis!**

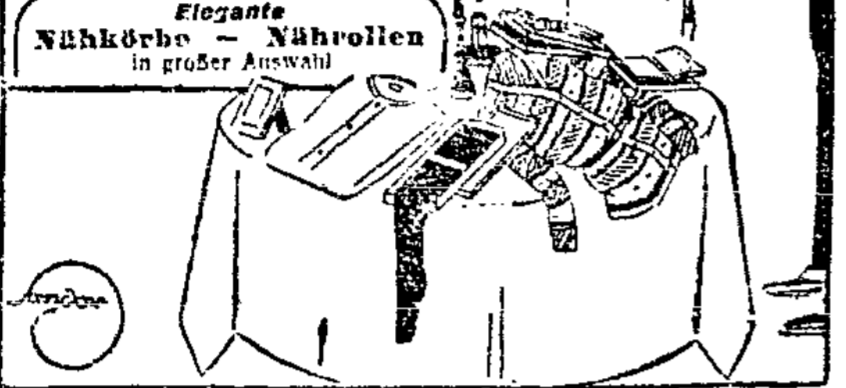
Einem Kaufmann für den Kaufmann!
Die Breslauer Schuhfabrik G. m. b. H.
29a, Josef, 1. Etage
Beachten Sie unbedingt unsere Ausstellungs-Passage!

Die Redaktion verantwortl. Richard Dorn, Heide Str. 10, Breslau. - Druck: G. m. b. H. - Druckerei: G. m. b. H. - Druck und Verlag der „Volkswacht“ G. m. b. H., im 5. Viertel vom Ring, Breslau 2, Flurstraße 4 f.

Do
G
den
Ihr
Ioser
Blei:
hoit
in g
unte
föc
arbe
fräf:
Giel
Aus
auch
Jie
dort
mar
der
Tag
ind
am
in L
ind
weit
auf
ere
auf
Istu
me
Die
Iste
heite
Den
wahl
in C
Bres
günst
Sol;
fand
fabr
Bres
In
beite
die 1
Dht;
günst
Mit
beid
woch
Cam
im 5
un g
gega
nahe
Ihr
Bild
an
Iedig
gela
Iste
rung
Grol
Es 1
Iassu
weit
info
Istaf
Beer
wort
eden
in 1
Seid
Beil
Gefe
mü
bei
Istie
gitel
dust
Bri
Iei
ber
eink
Bei:

Praktische Weihnachtsgeschenke

Unterröckchen, Kunstseide . . .	7.75
Schulmütze . . .	6.50
Unterrock, m. Volant . . .	7.75
Unterrock, m. Tuch, Volant . . .	5.50
Halschawl, Kunstseide 6,50, 2,75	
Kinder-Taschentuch 0,20, 0,15, 0,10	
Tasche heutzutage, Batist gestickt . . .	0,30
Taschentuch f. Herrn 0,60, 0,45, 0,30	
Kostenvoll gefüllt, m. Einsatz	
20.- 215.- 210.- 25.- 23.- 2,50 1,25	
Wandspiegel, Holz, durchgehliit . . .	1,95
Wandspiegel, Holz, durchgehliit . . .	3,00
Wandspiegel, Holz, durchgehliit . . .	2,20
Wandspiegel, Holz, durchgehliit . . .	7,05
Wandspiegel, Holz, durchgehliit . . .	0,40
Wandspiegel, Holz, durchgehliit . . .	0,50
Wandspiegel, Holz, durchgehliit . . .	0,50
Strumpfbänder, Seide 1,50, 0,95	0,95



Sirumpfuchs
Breslau - 1
Schweidnitzer
Str. 49

1. Etage Stoff-Lauben

Schweidnitzer Str. 49
(Hans Strumpf-Fuchs)

Weihnachts-Preise!

Kleiderstoffe einfarbig 100 cm breit	2.25
Blusenstoffe von	0.95
Hauskleiderstoffe von	1.25
Mantel/tausch 190 cm breit	3.45
Affenhaut von	7.75
Bunte Stoffe für Kasack von	1.85
Kostümstoffe 140 cm breit von	2.90
Gabardine reine Wolle von	5.75
Kleidersamt mod. Brokate Velour-Chiffon	
Crépe de Chine	

Kleine Preise!
Kleine Spesen!

Die Bratpfanne:
Ich liebe dich -
PALMIN -
kann für nichts anderes
„erglüh'n“!

PALMIN

Wollen Sie ein Kind an Sauberkeit gewöhnen und praktisch beschenken, so kaufen Sie ihm in unserem Geschäftslokal, welches sich

von der Oderstraße
im fünften Haus vom Ringe befindet, zu bekannt billigen Preisen: Kleider-, Kopf-, Schuh-, Zahn- u. Handwaschbürsten, Käämme, Seifen, Taschenspiegel, Schwämme etc.
London & Co. Oderstraße 5.
G. m. b. H. 2. Viertel vom Ring. 1943

„Lachen links!“
Das Witzblatt der Republik
Heft 23 Pfennige.
Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht und die Zeitungsträgerinnen.

Seiden-Hüte
Die große Mode von 6 - 12 Mk.
R. Glücksmann
Karlsplatz 31 9992

Odeon Musik-Apparate und Platten
kauft man im: 10016
Odeon-Musik-Haus
Felix Kayser
Albrechtstraße 7. Telefon 0416 5508.

Der schöne
Wochen-Abreißkalender
der „Volkswacht“ für 1925
kostet
nur 50 Pfennige
und ist durch jeden Kolporteur und durch die Volkswacht-Buchhandlung, Neue Graupenstr. 5, zu beziehen.

Druckerei Volkswacht
Istigt moderne Drucksachen
Breslau 2 Flurstraße 4 F

Sofort Geld!
Pfandleih-Institut
Albrechtstraße 43, I.

Ulster Anzüge
billigt 9987
Franz Bilek
Friedr.-Wilhelm-Str. 105

Ein Impuls für Dresden!

Unser Prinzip: Großer Umsatz - kleiner Nutzen!

Fabelhaft billiges Angebot!
Nur gute Qualitäten!

1a genaselte Leder-Frauen-Spangenschuhe Gr. 36/42 Paar nur	5 ⁹⁵
1a schwarze Rollschneer-Damen-Schnür-Halbschuhe Derbyschnitt, Größen 36/42	6 ⁹⁵
1a braune und schwarze Leder-Damen-Spangenschuhe mit 1, 2 u. 3 Spangen	
Pumps-, Schiebepumpen- u. Schnür-Halbschuhe Größen 36/42 Paar nur	8 ⁹⁵
1a graue, schwarze, braune (Lackleder) und Wildled.-Damen-Halbschuhe Größen 36/42	9 ⁹⁵

Für den Volksverbrauch als Weihnachtsgeschenk.

1a Plüsch- u. Sammet-Frauen-Pantoffeln Gr. 36/42	98
1a Plüsch-Herren-Pantoffeln Größen 43/46	149
1a Plüsch-Frauen-Hauschuhe gran Allledersohlen, Gr. 36/42	98
1a Plüsch-Herren-Hauschuhe gran Allledersohlen, Gr. 40/46	149

Von diesen 4 Artikeln für jeden Käufer nur 1 Paar!

Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Zirka 3000 Paar Kinderstiefel (Baby)
Schwarz-, Schmalen- und Knopfstiefel in Filz, Kamelhaar etc.
Größen 17/21 Paar **98** Pf.

Urteilen Sie selbst!
Nur gute Qualitäten!

Schwarze Rindbox-Herren-Agraffienstiefel Derby, echte Kappe, 40/46	7 ⁹⁵
Schwarze, erstklassige Herren-Agraffienstiefel Roß-Cher., Boxcalbin-Rindbox, zum Teil Rotmanarbeit, 40/46, Paar nur	10 ⁹⁵
Schwarze Leder-Frauen-Schnürstiefel in verschied. Ausführung, Größen 36/42, Paar nur	9 ⁹⁵
Stroop prima schwarze echt Chevreau-Damen-Hochschäftstiefel 36/41 (regulärer Preis Mark 18.50) Paar nur	10 ⁹⁵
Prima schwarze Rindbox- u. Roß-Chevreau-Mädchen- und Knaben-Stiefel in Größen 22-24 25-26 27-30 31-35 36-39	
Mark	3.95 4.65 7.25 7.90 8.90

Gratis! Beim Einkauf von 10 Mark an eine entzückende echte Leder-Geldscheintasche
von 20 Mark an eine entzückende echte Lackleder-Geldscheintasche **Gratis!**

Kein Laden ohne Dresdenische Tüffel G. m. b. H.
unsere Tüffelabwürfe 29a, Hof, 1. Etage
Beachten Sie unbedingt unsere Ausstellungs-Passage!

Hausfrauen!
Spart Zeit u. Geld!

Kauft zum Fest:

Weihnachts Stollen

Allerbeste Zutaten, unübertroffen an Geschmack, Güte und Haltbarkeit!

nach Dresdner Art

Verwand nach auswärts gegen Nachnahme und Verpackung

Preis 1^M 2^M 3^M u. 5^M

Überall zu haben, wo

Christ's Brot u. Weißgebäck verkauft werden, sonst erbitten direkte Bestellung

Christ-Werke G. m. B. H. Breslau
Michaelisstraße 48
Abteilung Brotfabrik
Tel.: Ring 8220-25

Familien-Anzeigen

Rasch tritt der Tod den Menschen an!
In Ausübung seines Berufes (auf der Reise) verstarb am 9. Dezember plötzlich infolge Herzschlag der langjährige Vertreter der Firma Pachur & Scharfe, Zigarren-Fabriken, Breslau,

Herr Kaufmann
Ernst Kunerth

Sein aufrichtiges, freundliches Wesen sichert um bei uns ein ehrendes Andenken.

Das gesamte Fabrikpersonal nebst Meistern der Fabrik Breslau.

Am Mittwoch, den 10. Dezember, verstarb nach längerem Leiden unser Kollege, der
Vorkleiderer Paul Schwabe
im 45. Lebensjahre
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Kollegen der Kreuzhause des Werks/Unternehmens III.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Sonntag, den 14. Dezember
vormittags 9 1/2 Uhr
im großen Saale des Gewerkschaftshauses:

Versammlung der handwerksmäßigen Betriebe
Bauklempner, Bauschlosser, Elektromonteur, Heizungsmonitore und Installateure.
Tagesordnung:
Vortrag des Genossen **Dr. Hamburger.**

Wir erwarten bestimmt, daß die Kollegen vollzählig an dieser Versammlung teilnehmen werden

Die Ortsverwaltung.
Zentralverband der Maschinisten und Heizer sowie Berufsgenossen
Sonntag, den 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr
im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses
Generalversammlung.
Jedes Mitglied muß erscheinen!

Die Ortsverwaltung.

Sport-Joppen
Hochseide, Knöpfe, Knopfschloß, Kordel, in allen Größen
billigst
Weniger
Neumarkt 36

Proletariat!
beseitigt die Hindernisse des Sprachschranken! Lerne die Weltsprache **Esperanto**, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird!



Kennst du den Wald?
Lerne ihn kennen, lerne ihn lieben!
Lies
CURT GROTEWITZ
Unser Wald
Mit vielen Bildern in Ganzleinen 5.80
zu haben: Buchhandlung Volkswacht
BRESLAU 3
Neue Graupenstraße Nr. 5.

Gute Federbetten billig zu verkaufen
Reifenstraße 43, D. Stg. 4520
Paletots, Anzüge
von 30 Mk. an verkauft
Veitshaus Marktüberstr. 17,
(Teilzahlung gestattet).

Lauten Gitarren Mandolinen
Reiche Auswahl Mäßige Preise
Carl Quandt G. m. B. H.
Breslau I, H. 45
Ohlauer Straße 45

Herrn-Stoffhosen
Kammgarn u. Strapsstoffs, in all. Weiten. Eig. Anfertigung, daher sehr preiswert.
Oskar Behmel
Neumarkt 45.

Bitte bei allen Einkäufen stets die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen

Kleine Anzeigen
sind kompakt, gesetzlich einpr. Anzeig. v. Verkäufen, Kaufgesuchen u. a. nur von Privaten. Wort 3 Pfg., Text 4 Pfenninge

Steg. Sport-Anzug (neu)
Gr. 176 Pz. 35 Mark, sowie eine eleg. eingekleid. Kuppenshose 2 teil. Pz. 10 Mk., zu verkaufen. Spis. Seidenstr. 41.

Umzugshalber billig zu verkaufen: Gr. Kinderwagen, betriebl. Nachtlisch m. Koffer, Kinderhochstuhl, Kinderhochstuhl, Mädchenanzug: Strickjose, Schal u. Mütze, 3-5 Jahre, Gebr. D. Wintermantel, Gardine, Kleid, Covercoat, Jacke u. verschiedenes. Woll, Kaiser Wilhelmstr. 57, Seitenhaus I.

Käufe

Garn, Futterstoffe, Baumwoll
kauft zu hohen Preisen (siehe werben!)
Berthold Lippert, Heinrichstr. 16

Arbeitsmarkt
Schulienlehrling sucht
Lippert, Heinrichstraße 16.

Gute Angebote für
Nebenverdienst
finden Sie massenhaft in der Zeitung „Das Berufs- u. Gewerkschaftswesen“.
Preis 20 Pfg. Nr. gegen 20 Pfg.

Großer Weihnachts-Verkauf!

Beachten Sie meine billigen Preise im Fenster!
Besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von
stib. u. gold. Damen- u. Herren-Armbändern
Herren- u. Damen-Taschenuhren.
Größtes Lager von Ketten in Nickel, Double, Gold u. Silber.
Passende Geschenkartikel in Gold, Silber, Double und Alpaka-Platin.
Größte Auswahl! — Billigste Preise!
Spezialität: **Goldene Trauringe.**
Sleier Eingang von Neuheiten
in Haus-, Zimmer-, Büro- und Küchenwaren.
Unübertroffen: **Wecker**, Qualitätsware, pa. Messing-Werk, standfest, mit schriftlicher Garantie.
Das bald 40jährige Bestehen meines Geschäfts bürgt für besondere Leistungsfähigkeit.
Albert Möwlius
Schmiedebrücke 56.
Telephon Ohre 5153.

Wurst-Schneider Geschäfts-Eröffnung

Am 13. Dezember eröffne ich eine
Verkaufsstelle Ohlauer Straße 67
(gegenüber dem Christophoriplatz)
und verkaufe daselbst neben meinen bekannten Wurst-aufschnitt- u. Fleischwaren folgende Spezialsorten zu Einheitspreisen:

Diverse Rouladen, Bauerwurst, Luchsschlaken, Roher Schinken, Gekochter Schinken, Schinkenwurst, Gekochtes Pökelfleisch, Gekochte Zunge
im einzelnen oder als Aufschnitt: 1/4 Pfd. 60 Pf

Hausmacher-Leberwurst, Thüringer Rotwurst, Schneider's Bierwurst, Zungenwurst, Weiße Zerkelwurst, Teewurst, Rohe Polnische, Weiße Salami
im einzelnen oder als Aufschnitt: 1/4 Pfd. 45 Pf.

August Schneider
Breslaus erste und größte Wurstaufschnittwaren- und Fleischkonserven-Fabrik
Breslau 6, Westendstraße 68
Beachten Sie auch meine anderen Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Großer Weihnachts-Verkauf

Sie kaufen bei mir aus erster Hand, da ich selbst meine Herren-Garderobe anfertigen lasse.
Einige Beispiele:
Herrn-Schweden-Mäntel mod. Fassung in prima Qual. 35⁰⁰
Mk. 40, 45, 48, 42, 44
Moderne Herren-Anzüge halbbare Stoffe 24⁰⁰
Mk. 30, 32, 35, 38
Ein Posten gestreifte Herren-Hosen von Mk. 3⁰⁰ an
Ein Posten Breeches-Hosen von Mk. 5⁰⁰ an
Große Auswahl in Herren- und Damen-Kostüm-Stoffen.
Bekleidungshaus
Eugen Hamburger
Fernsprecher 40244
Breslau, Teichstr. 31
Ecke Spiegelstraße

Jugendschriften

empfiehlt in großer Auswahl
Volkswacht-Buchhandlung
Breslau 3, Neue Graupenstraße 5.

20
 den
 Erb
 Iosef
 Bie
 beit
 in
 un
 I d
 ar
 k
 k
 St
 Me
 aud
 Jie
 dori
 mar
 der
 Tag
 ind
 ank
 in
 I
 sind
 weil
 auf
 vere
 auf
 la
 we
 Me
 liche
 be
 den
 wall
 in
 8
 St
 p
 Hof
 fand
 fab
 Bre
 In
 be
 die
 D
 g
 Mit
 best
 w
 Car
 im
 u
 g
 gega
 nah
 I
 Bild
 an
 led
 gef
 liche
 rung
 Gro
 Es
 I
 la
 ju
 weit
 info
 sch
 Bee
 wor
 eben
 in
 Se
 Best
 Ge
 m
 hat
 l
 g
 bu
 Pri
 fe
 der
 ein
 Seit

Handelskammerwahl

am Freitag, den 12. Dezember 1924,
 im Saal der Neuen Börse, nachmittags 3 bis 6 Uhr.

Wir empfehlen zur Wahl im Einzelhandel
Herrn Hermann Sachs, in Firma H. Sachs, Gartenstr. 95.

Arbeitsgeberverband des Verejn Breslauer Detaillisten
 Breslauer Einzelhandels e. V. e. V.
 gez. Graeffner,
 1. Vorsitzender. 5405

Weshalb zahlen Sie noch so hohe Preise für
 Oberhemden? Bei uns bekommen Sie

das schönste Oberhemd

- Zephir mit 2 Kragen . . . 6.25—5.00
- Perkal 5.50—5.00
- Smoking weiß . . . 5.75—5.00

Geschäftlokal: Freiburger Straße 5

Reichste Auswahl und vorteilhaftesten
 Einkauf für den Weihnachtsbedarf, die
 feine Tafel, Küche, Haus und Keller
 bietet die

Lebensmittel-Großhandlung Max Schönfelder

Breslau 1, Albrechtstraße 56
 in ihren sämtlichen Abteilungen, als da sind:
 Roh- und gerösteter Kaffee, in anerkannt vorzüglichen Mischungen,
 das Pfund zu Mk. 2.80, 3.20, 3.60, 4.00 und 4.40
 Tee's, nur feinste Qualitäten, zusammengestellt auf Grund jahr-
 seitelanger Erfahrungen,
 per Pfund Mk. 3.20, 3.80, 4.80, 5.60, 6.00 und 7.00
 Kakaopulver, garantiert rein und leicht löslich,
 per Pfund Mk. 0.80, 1.00, 1.20, 1.40 und 1.60
 Schokoladen, die verschiedensten renommiertesten Fabrikate!

Gemüse, Früchte und Pilzconserven
 Leigwaren, Mühlenfabrikate
 Backartikel.

Weizenmehl 000, 65%, Ausmahlung	
bei 1 10 25 50 100 200 Pfund	
Mk.	0.18 1.75 4.30 8.50 16.90 33.75

Kaiser-Auszug-Mehl, beste Qualität	
bei 1 10 25 50 100 200 Pfund	
Mk.	0.25 2.40 5.90 11.60 22.75 45.00

Kaiser-Auszug-Mehl in 5 Pfd.-Beuteln . . . per Pfd. 1.35 Mk.
 Kaiser-Auszug-Mehl in 10 2.60
 Kaffee, große, helle Ware . . . per Pfd. 0.70 und 0.90
 Sultana, Goldkugeln 0.90 und 1.10
 Korinthen, beste Sorte 0.80
 Mandeln, verlesen, süß und bitter 2.40
 Blaue Mohr 0.70
 Haselnüsse, süß und reinlichend 2.00
 Anisbohnen 0.38

Nürnberger Leb- und Pfefferkuchen,
 Weißer Konfekt usw.
 Walnüsse per Pfund 0.60 und 0.80 Mk.
 Haselnüsse 1.00

Käsearten	
Gouda-Käse per Pfd.	1.00 Mk.
Edamer Käse	1.20 "
Alger Käse	1.20 "
Schweizer Käse	1.60 "
Italienischer Sahne-Käse	1.60 "
Schädel-Käse, per Schachtel	1.10 und 1.20

Wurstwaren
 Große Auswahl!
 Spezialität: Hofsteiner Dauerwurst per Pfund 1.70 Mk.

Spirituosen
 Hier sind seitens der Monopol-Verwaltung erhebliche Preis-
 heraufsetzungen vorgenommen worden und werden auch solche
 weiter geplant. Auf Grund meiner früheren Einkäufe verkaufe ich:
 Rum, Arrak, Weinbrand-Verjchnitt sowie fast
 sämtliche feinen Tafelkore und Branntweinsorten
 zu den bisherigen bekannt alten Preisen, solange die Bestände
 reichen.

Schweinejambal, bestes amerikanisches	per Pfund 0.90 Mk.
Corned beef, per Pfund im Ausschnitt 500 Gramm	0.65 Mk.
" Dose 6 Pfund (englisches Gewicht)	3.40
" 1/2	0.65
Kotofett in 500 Gramm-Tafeln	per Pfund 0.70
Margarine, beste Marken	
per Pfund	0.55, 0.60, 0.68, 0.75 und 0.95
Kindertalg	per Pfund 0.75

Sonntag, den 14. Dezember, bleibt mein
 Geschäft von mittags 1 1/2—6 Uhr geöffnet!
 Verkauf und Versand nur Albrechtstraße 56. 10027

Ein Paar Schuhe

auf dem Weihnachtstisch
 sind ein willkommenes Geschenk. Meine Preise sind durch Ersparnis der Ladenmiete
 und ganz geringe Spesen spottbillig. Sie finden bei meiner Riesenauswahl das Richtige

:: für groß und klein! ::

Herren-Stiefel schwarz und braun, durchgenäht und Rahmenarbeit

715 985 1290 1450

Damen-Stiefel schwarz und braun, durchgenäht und Rahmenarbeit

790 950 1260 1490

Damen-Halb-Spangenschuhe schwarz, durchgenäht u. Rahmenarbeit

525 690 890 1090

Herren-Sport-Stiefel 13.60, 15.90
 Kinder-Stiefel 18.20 195, 20.22 225, 27.30 550, 31.35 675

Hausschuhe Leder, z. Aussuchen, solange Vorrat 2.45 Filzschuhe in all. Größen u. Ausführung, enorm billig!

Für Einbeschreibungen spottbillige Preise!

Schuh-Vertrieb

Ohlauer Straße 29, I. :: Kein Laden.
 Sonntag geöffnet 1 1/2—6 Uhr.

Am silbernen Sonntag

den 14. Dezember
 sind unsere Geschäftshäuser

nachmittags von 1 1/2 bis 6 Uhr

für den Verkauf geöffnet.

Leinenhaus Bielschowsky

Nikolaistraße 74-76 Ecke Herrenstraße
 BRESLAU
 Schweißdritzerstr. 8a Ecke Schloßhohle

„Vom Tode errettet . . .“

Lungenleiden! So vielen Leidensgefährten:
 „Ich habe jetzt schon von Ihnen die sechste Flasche bezogen und ich muß sagen, der
 Nymphosan-Syrup hat mich noch vom Tode errettet. Erst war ich
 10 Wochen im Krankenhaus, da hatte ich hohes Fieber und sehr viel Auswurf; auch war
 ich so schwach, daß ich nicht mehr gehen konnte. Dann ging ich nach Oberstdorf und da
 hörte ich von einem Herrn E. von Loren Nymphosan-Syrup. Sofort bestellte ich diesen.
 Ich habe 16 Pfund zugezogen, kein Fieber mehr und Auswurf hat auch sehr nach-
 gelassen und spreche Ihnen einen herzlichsten Dank aus. Hi schickend G. B. in O.“
 So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankeschreiben. — Best.: Biele Myr-
 cps. 3/4 Na br 2/4, Malt 24/4, S-wch 10/4, t. emuls. Preis pro Flasche Mk. 3.— Zu haben
 in Adlerapoth., Goetheapoth., Kräutlermarktoph., Nachmarktoph., Sternapoth.,
 Allerheiligen-, Nymphosan A.-G., München 78.

Pfänder-Auktion!

Montag, den 15. Dezember
 findet die Versteigerung aller nicht eingelösten
 Pfänder bis Nr. 2590 statt.

Pfandleihinstitut Leischner
 Inh.: E. Kraus
 Brandenburger Straße 24.



LAURIN
 Feinste 75%
 Cocosnussbutter

TOMOR
 Die erste 75%
 Mandelmilch
 Pflanzenbutter
 Margarine

**Damen-
 und
 Kinder-Garderobe**

Größte Auswahl
 billigste Preise!

S. Leuchtag
 Schmiedebrücke 55
 Ecke Kupferschmiedestr.
 Gegründet 1886, ptr. u. l. Etage
 Meine 4 Schaufenster und
 10 Schaukasten sagen alles!

Buchhandlung Volkswacht
 Modernes Antiquariat
 Breslau 3 Neue Grauensstraße 3

Gewerkschaftsbewegung.

Samuel Gompers gestorben.

Nach einer bisher allerdings noch unbefriedigenden Meldung der Scherzpresse ist gestern der Vorsitzende des amerikanischen Gewerkschaftsbundes, Samuel Gompers, in Mexiko einem Herzschlag erlegen.

Gompers war einer der markantesten Führer der Gewerkschaftsbewegung in der ganzen Welt, aber er war kein Sozialist. Mit großer Energie und jahrzehntelanger Erfahrung hat er die amerikanische Gewerkschaftsbewegung zu einer rein wirtschaftlichen Macht organisiert, die zwar die in manchen Dingen bestgestellte Arbeiterschaft der ganzen Welt vertrat, zugleich aber in ihrer Zielsetzung bescheidener als irgend eine europäische Gewerkschaftsbewegung blieb.

Die besonderen Verhältnisse der Vereinigten Staaten, vor allem der verhältnismäßige Arbeitermangel einer rasch wachsenden Riesenindustrie und die bis vor einiger Zeit sehr weitgehende Möglichkeit, unbebautes Land zu besiedeln, hat den amerikanischen Arbeitern lange Zeit den Gedanken an eine grundsätzliche Veränderung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung ferngehalten.

Es war Gompers, der die amerikanischen Gewerkschaften konsequent auf diesen Standpunkt festzulegen suchte, als die Verhältnisse sich bereits gründlich änderten. Während es vor dem Kriege dem Verhandlungsgewand Carl Legions gelungen war, den amerikanischen Gewerkschaftsbund vorübergehend an die Gewerkschafts-Internationale in loser Form anzuschließen, löste Gompers diese Verbindung, sobald die Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften und Sozialdemokratie in Europa deutlicher wurde.

Bei den amerikanischen Wahlen unterstützte er nicht die Sozialisten, sondern stets eine bürgerliche Partei, in der Regel die Wilson-Demokraten. Bei denjenigen amerikanischen Arbeitern, die infolge reichlichen Arbeitsangebot in ihrem Beruf unter sehr drückenden Bedingungen arbeiten mußten, und die daher sozialistische Gedanken aufnahmen, war Gompers als Sozialistenfeind bitter verhaßt.

Bei den Vertretern des amerikanischen Großkapitals besaß er großes Ansehen, da er als der gemäßigte Mann galt, der die bestgestellten Arbeiter vor solchen radikalen Stimmungen zurückhielt.

Dabei muß aber betont werden, daß der lebenslange Erfolg von Gompers gegen den Sozialismus nur möglich war, weil z. B. die amerikanische Stahlindustrie von selbst zu Fortschritten, wie Achtstundentag und hohen Löhnen überging, da sie ein solches Entgegenkommen für geschäftlich klüger hielt als kleinliche Hemmung der Arbeitslust, wie sie in Deutschland als Regel gilt.

Der Tod von Gompers fällt in eine Zeit, in der die Klassengegensätze in Amerika sich wieder verschärfen und nach englischem Muster die Gründung einer Arbeiterpartei aus allen sozialistischen Splittergruppen und Sozialreformern vom Schläge Lafolettes beabsichtigt wird.

Gompers Ausscheiden wird diese Entwicklung zum Sozialismus beschleunigen.

Aus dem Fabrikarbeiter-Verband.

Der von dem Verbandsvorstandenden Brey gegebene Vorschlag, die wichtigsten Ereignisse in Politik und Wirtschaft, soweit ihr Einfluß auf die Arbeit der Gewerkschaften in Betracht kommt, die Ursache der Erfolglosigkeit des durch die Regierungsmassnahmen verursachten allgemeinen Preisabbaues kennzeichnete er durch den treffenden Satz: „Die Macht des Staates in ausgiebiger Weise durch die Wirtschaft.“

Daran knüpfte er die dringende Mahnung an die Arbeiterschaft, das Ziel der Unternehmung mehr als bisher zu beachten und ebenfalls Einfluß auf Staat und Wirtschaft zu gewinnen.

Der Verbandsauftrag der kommunikativen Partei gegen den Fabrikarbeiterverband veranlaßte den Verbandsvorstand, in mehreren Fällen gerichtlich gegen die Verleumdung vorzugehen.

Vor Gericht mußten sie die Unwahrheit ihrer Behauptungen zugestehen und wurden bestraft. Der Verbandsführer konnte von einer verhältnismäßig geringen Entschädigung der Verbandskassen annehmen.

Trotz der hohen Ausgaben für Streiks und Erwerbslosenunterstützung ermöglicht die im dritten Quartal geleistete Beitragserhebung die Bildung eines finanziellen Rückhalts, dessen Kern die aus der Inflation herübergetriebenen Sachwerte bilden.

Schmidt (Hauptvorstand) behandelte in einem kurzen Referat die Notwendigkeit gewerkschaftlicher Jugendarbeit im Fabrikarbeiterverband, besonders die Bildung und Schulung der jugendlichen Mitglieder durch Unterrichtsstunden, Ferienwanderungen usw., und betonte besonders die Pflege des kameradschaftlichen Geistes zwischen Jugendlichen und Erwachsenen in Werkstatt, Fabrik und auf dem Arbeitsplatz. Folgende Entschlüsse wurden einstimmig angenommen:

Der Beirat des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands behandelt in seiner 8. Tagung am 19. November 1924 die Jugendfrage. Er fordert die Verbandsfunktionäre auf,

dahin zu wirken, daß die in dem Verbandsstatut vorgesehene Verpflichtung der Jugend gegenüber erfüllt wird. Es ist darauf zu achten, daß ihnen der geistliche Schutz zuteil wird und in den Tarifverträgen Vergünstigungen für die Jugendlichen aufgenommen werden. Die jugendlichen Mitglieder des Verbandes müssen zu einem tüchtigen Nachwuchs herangebildet werden.

Entsprechend einem Beschlusse des Leipziger Gewerkschaftstages ist bei jedem Ortsausschuß des DGB ein Jugendkartell zu bilden. Die Zahlstellungsverwaltungen haben durch ihre Vertreter im Ortsausschuß dahin zu wirken, daß entsprechend den Musterstatuten die erforderlichen Einrichtungen geschaffen bzw. ausgebaut werden. Andere Funktionäre haben Sorge zu tragen, daß geeignete Kollegen sich der Jugendbewegung annehmen und sich in der Jugendfrage betätigen.

In der Aussprache zeigten besonders Reiman in Berlin und Hertweg in Köln in Betrieben aus ihren Verwaltungen die traurigen Wirkungen der kommunistischen Agitation auf die Gewerkschaftsbewegung. Von dem zum ersten Punkt der Tagesordnung gefaßten Beschlusse sind außerdem besonders hervorzuheben: die Befestigung des Fabrikarbeiterverbandes an der geplanten Heimarbeitseinstellung und die Betonung des Sonderbeitrages für den Achtstundentag als Pflichtbeitrag.

Grohmann, Sekretär für das Tarifwesen beim Hauptvorstand, legte dem Beirat allgemeine Richtlinien über die Stellung des Verbandes beim Abschluß von Tarifverträgen vor.

In der Begründung zog er die in der Vergangenheit gemachten Erfahrungen und Beobachtungen aus der Praxis heran. Besonders maubte er sich gegen die Einschränkung der Vertragszeit durch Zwangsabschlüsse. Wir leben in dem kollektiven Arbeitsvertrag eine höchst entwickelte Form des Arbeitsvertrages und streben keine Weiterbildung an. Wir sind gern bereit, Tarife abzuschließen, aber nicht unter allen Umständen. In der Inhalt der Verträge für unsere Organisation nicht tragfähig, so stehen wir einem vorliegenden Zustand vor.

In der Aussprache wurde stark betont, daß auch die Wirkung der Tarifverträge auf die Organisation einer gründlichen Prüfung unterzogen werden müsse. Die Bindung durch Reichs- und Bezirksratie dürfe nicht die Ausübung einer günstigen wirtschaftlichen Konjunktur bei der Verbesserung der Arbeitsbedingungen hindern. Die vorgelegten Richtlinien wurden gegen 8 Stimmen angenommen.

Zur Beitrags- und Unterstützungsfrage wurde beschlossen, die Erwerbslosenunterstützung ab 1. April 1925 um 100 Prozent zu erhöhen, ferner die Streitunterstützung ab 1. Januar 1925 vom ersten Tage ab zu gemähren. Weiter beschloß der Beirat, den nächsten Verbandstag in Leipzig vom 5. bis 11. Juli 1925 abzuhalten.

Die auf der Beiratsitzung gefaßten Verhandlungen hinterließen bei jedem Teilnehmer die Überzeugung, daß der Fabrikarbeiterverband die Wirkungen der Inflationskrise überwinden und daß die bereits vollzogene Festigung der Organisation eine sichere Gewähr für den weiteren Aufstieg bietet.

Aus Schlesien.

Die Reichs- und Vorkaufverhältnisse an der Oder.

Das Preussische Staatsministerium hat unter Hinweis auf Artikel 40. Absatz 2. der Verfassung, dem Staatsrat einen Gehaltsentwurf über die Berechtigung zu weiterer Geldmittel für die nach dem Gesetz vom 2. August 1905 durchzuführende Regelung der Reichs- und Vorkaufverhältnisse an der oberen und mittleren Oder mit der Bitte überhand, dem Staatsministerium die gutachtliche Äußerung des Staatsrats zugehen zu lassen.

Wie der Amtliche Preussische Pressebericht aus dem Gehaltsentwurf mitteilt, soll die am 24. April v. Js. auf 51,9 Millionen Mark erhöhte Bauausgabe um weitere 3.200.000 Goldmark erhöht werden. Der Finanzminister soll ermächtigt werden, die Mittel im Wege des Kredites zu beschaffen. In der Begründung wird unter anderem ausgeführt:

Überhalb der Grenze des Breslauer Sonderplanes sind keine Obergeläsbauten mehr im Gange. In Ausführung begriffen ist der Sperreideich bei Tscheknitz ein schließlich der Sperreideiche der Ohle, die Normalisierung des an den Sperreideich anschließenden Stückes des Reichswitz-Treschener Mündelches und Restarbeiten am Reichswitz-Treschener Ueberlaufpolster, ferner Nach- und Unterhaltungsarbeiten am Breslauer Futlatal. Unterhalb von Breslau sind die Normalisierungen des Neumarcker Deiches, des Grünberger Deiches und des Baute-Tschirrenberger Deiches in Arbeit. Endlich sind die Baggerungen Küstrin-Raduhn fortgeführt worden.

Die Bauarbeiten seit Inangriffnahme der Obergeläsbauten bis zur Erreichung der Mittel des Gesetzes vom 24. April v. Js. stellen bei Umrechnung auf die Vorkaufspreise einen Ausgabebetrag von 44.220.000 Goldmark dar. Zur Durchführung des gesamten Bauprogramms wäre noch eine Bauausgabe von 10 Millionen Goldmark erforderlich, da jedoch bei der gegenwärtigen schwierigen Finanzlage des Staates die Bereitstellung dieser Mittel nicht möglich ist, sollen die Obergeläsbauten zunächst auf gewisse Bauten beschränkt werden, die bereits in Angriff genommen sind.

Zur Zeit der Einbringung des Gesetzes vom 12. August 1905 bestand tatsächlich die Notwendigkeit, die Sohle der unteren Oder durch Baggerungen tiefer zu legen. Da sich nämlich die Mittelwasser- und die Niedrigwasserstände an der unteren Oder stärker erhöht hatten, als an der mittleren Oder, ließ sich die Entschärfung von Sandablagerungen auf der unteren Strecke vermuten, deren Befreiung notwendig erschien. Daher wurde die Abflutung des Mittelwasserstandes über der Durch Baggerung um etwa 1 m bei Raduhn und etwa 0,50 m bei Küstrin vorgesehen. Die Kosten der Baggerung auf der Strecke Zellin bis Küstrin würden rund 5.500.000 Goldmark betragen. Der Nachweis eines solchen Aufwendungs auch nur einigermaßen entsprechenden Vorteils ist nicht zu erbringen.

Die Verhältnisse, die seinerzeit die Baggerungen notwendig erscheinen ließen, haben sich wesentlich geändert. Seit 1907 bis heute ist an Stelle des bis dahin beobachteten ständigen Anstieges des Mittelwasserstandes ein dauerndes Sinken der Oberwasserstände unterhalb Küstrins festzustellen,

das nicht auf meteorologische Ursachen zurückzuführen ist, vielmehr seine Ursache in den Ausbaurbeiten an der unteren Oder, hat, die im Jahre 1907 begonnen wurden und im Jahre 1912 durch Vollendung des Harwitzer Durchflusses zu einem gewissen Abschluß gelangten. Die Eindeichung Birschau-Jedlitz-Morgenzau soll ausgeführt werden. Die erforderlichen Geldmittel sind der Stadt Breslau bereits zum Teil aus dem sogenannten Reichskulturwertdarlehensweise zur Verfügung gestellt.

Glogau. Ein zweiter Selbstmordversuch des Halbau-er Mörder. Der im hiesigen Untersuchungsgefängnis untergebracht mutmaßliche Mörder des Justizwachtmeisters Schürmann und dessen Familie in Halbau hat zum zweiten Male versucht, seinem Leben ein Ende zu machen, als er in den frühen Morgenstunden gefesselt in Begleitung eines Wachtmeisters im Gefängnisgefängnis herumgeführt wurde. Während der Unterhaltung mit dem Wächter wandte er sich plötzlich um und rannte mit dem Kopf mit aller Gewalt gegen die Gefängnismauer, wo er bewußtlos zusammenbrach. Er wird wahrheitsgemäß in der Krankenabteilung des Gefängnisses bleiben, da es sich herausgestellt hat, daß keine Verwundung nicht allzu schwerer Natur ist.

Hirschberg. Die Bürgermeistergehälter. Ein eigenartiger Zwischenfall hat sich zwischen dem Minister des Innern auf der einen und dem Liegnitzer Bezirksausschuß und dem Schlesischen Provinzialrat auf der anderen Seite in der Frage der Bürgermeistergehälter entwickelt. Gegen den Willen der Stadtratsbesitzung-Versammlung hatten Bezirksausschuß und Provinzialrat das Gehalt der besoldeten Magistratsmitglieder von Hirschberg sehr hoch festgesetzt. Nun hat der Minister des Innern diese Gehälter bemängelt und deren Herabsetzung verlangt. Ob aber dieser Forderung wird noch stattgegeben werden können, ist zweifelhaft, weil diese hohen Gehälter schon mehrmals ausbezahlt worden sind. Inzwischen hat der Bezirksausschuß, sogar bei Berechnung des Ruhegehalts für den pensionierten Bürgermeister, der im Amte war, als Hirschberg noch zum Amte gehörte, die Sache höher festgesetzt, als sie für den im Amte befindlichen Oberbürgermeister in Kraft sind. Mit der Festlegung des Ruhegehalts für den pensionierten Oberbürgermeister wird sich die Stadtratsbesitzung in der nächsten Versammlung wohl nicht einverstanden erklären.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Reizlüge nach Deutsch-Dissa.

Zur Erleichterung des Ausflugsverkehrs nach Deutsch-Dissa verkehren wöchentlich am 21., 25., 26. und 28. Dezember sowie am 1. und 4. Januar folgende Züge mit 3. und 4. Wagenklasse:

11.10 Breslau Hbf. ab 9.20, Klein-Mogeln 9.30, Neutisch 9.39, Deutsch-Dissa an 9.46, 17.30 Breslau Hbf. ab 10 Uhr abends, Klein-Mogeln 10.10, Neutisch 10.19, Deutsch-Dissa an 10.29 abends, 17.31 Deutsch-Dissa ab 10.35 abends, Neutisch 10.43, Klein-Mogeln 10.53, Breslau an 11.01 abends.

Carlowitz. Aus der Gemeindevorstellung. Der Vertrag mit der Stadtgemeinde Breslau wegen Gaslieferung wurde wegen einiger Veränderungen der Kommission überreicht. Als Schiedsmann-Stellvertreter wurde Bürgermeister Kuder gewählt. Die Pfisterung der Einfahrt ins Wasserwerk wurde genehmigt. Es sollen aber Kostenanschläge eingefordert werden.

Ein Antrag der Heeresverwaltung auf Verlegung eines Schmutzwasserkanals wurde wegen zu hoher Kosten abgelehnt. Dem Antrage unserer Genossen auf Verteilung von Lebensmitteln, Brennmaterialien und eventuell Gelbbeträge an hilfsbedürftige Einwohner wurde zugestimmt. Die Festlegung, wer hilfsbedürftig ist, wurde der Kommission überwiesen, doch sollen die hiesigen Wohlfahrts-einrichtungen hilfsbedürftige Einwohner vorziehen. Ferner wurde die Verlegung des Kreisamtsbüros Breslau vom 2. November 1924, betreffs Baupläne im Jahre 1925 bekanntgegeben. Dabei wurde beantragt, einmal im Wasserwerk wenigstens eine Wohnung zu bauen. Auch wurde darauf hingewiesen, endlich ein paar Siedlungshäuser zu bauen. Die weiteren Beratungen wurden an die Kommission verwiesen. Dem Bund erkrankter Kriegsteilnehmer, Bezirk Schlesien, wurde ein Beitrag von 100 Mark bewilligt. Erhöhung eines Zuschusses der Gemeinde an beide hiesige Schwefelbäder. Nach längerer Debatte wurde der Antrag unserer Genossen, wenigstens jeder Schwefelbad an Gemeindegeldmitteln 25 Mark monatlich zu geben, zugestimmt. Nachmalig Beschlußfassung wegen dem weiteren Bestehen einer der Gemeinde gehörigen Verkaufsbude. Dort wurde wegen dauernden Angelegen die Konzession entzogen.

Aus der Partei. Sonnabend, den 13. Dezember, abends 7 Uhr, findet bei Krause unsere Mitgliederversammlung statt. Die Parteigenossen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und ihre Kräfte mitzubringen. Auch können Tische eingeführt werden. Parteigenossen, erscheint alle, es hat wichtige Sachen zu besprechen. Die Ortsgruppenleitung.

Ein milde und sicher wirkendes Abführmittel

sind San-Rat Dr. Strahl's Hamppillen, seit dem Jahre 1851 weltbekannt. Auch bei Hämorrhoidal-, Leber- und Gallensteinleiden vorzüglich bewährt. Von Ärzten und Patienten glänzend begutachtet. In Originalschachteln à 1.- u. 2.- M. zu haben in den Apotheken. Sicher erhältlich: Apotheke in der Schweidnitzer Straße 43a (Ecke Hammerstr.), Apotheke „Zur Hygiea“, Kronen-, Universitäts-, Naschmarkt- u. Storch-Apotheke, Pöpelwitz: Samariter-Apotheke. 849

Bereinstalender.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Sonntag, den 14. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses Versammlung der handwerksmäßigen Betriebe. Tagesordnung und alles Nähere siehe Inserat.

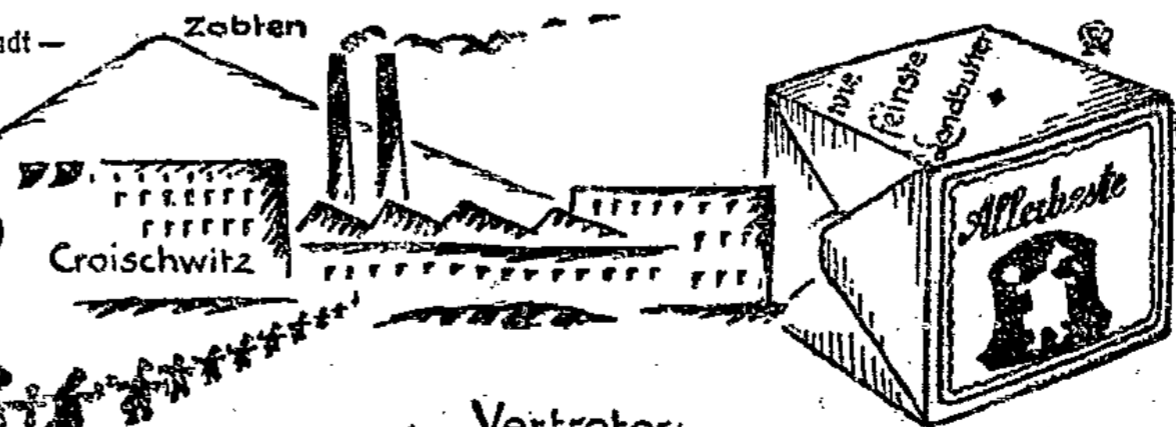
Schlesierin!

Erst wir bringen — täglich frisch gekirnt und versandt — die aus den edelsten Rohstoffen zwischen Zobien und Eule hergestellte, bekannte und beliebte Zota-Butta

„Allerbeste“

„Allerbest“ ist die Margarine ohne süßen Beigeschmack, das Edelzeugnis Schlesiens, wohl-schmeckend und nahrhaft wie Naturbutter!

Schles. Nahrungsmittelwerke A.-G. Croischwitz



Vertreter:

Krug & Walter, Breslau, Lessingstraße 9

Für die Frauen

Andenote aus dem Floreal des Jahres Zwei.

In der französischen Revolution wurde im Jahre 1792 eine neue Zeitrechnung und Zeitrechnung eingeführt. Das Jahr 1792/93 sollte als Jahr 1 der Anfang einer neuen Zeit werden. Das Jahr 2 war nach dem alten Kalender das Jahr 1793/94, der Floreal war der achte Monat des Jahres, der Nivôsemonat, der die Zeit vom 20. April bis 19. Mai umfaßte.

Der Wirtener hat die Tür des Gefängnisses hinter der ehemaligen Gräfin Fanny d'Armaray geschlossen, die im Interesse der öffentlichen Sicherheit, wie die Liste besagt, verhaftet worden ist, — in Wirklichkeit aber, weil sie Proskribierte in ihrem Hause aufgenommen hat.

Sie sitzt auf einer Bank, während der Kanzlist ihren Namen einträgt und denkt:

„Mein Gott, warum das alles — was willst du von mir?“

Der Gefangenwärter macht einen mehr nützlichen als besorgenen Eindruck. Seine lächelnde Lächler steht unendlich aus in ihrem weichen Säubchen mit der Kordel und den Fingerringen in den Nationalfarben.

Er führt Fanny auf einen großen Hof, in dessen Mitte eine kleine Kapelle steht. Dort wartet sie, bis man ihr in einem Zimmer, in dem schon fünf andere Gefangene haften, ein Bett und einen Tisch hergerichtet hat. Des Tages ist übermäßig hell, es blüht schön, das ist täglich seinen Überflutungen an die Gullierne abgibt. Die Kommissen jorgen beständig für neue Güter.

Auf dem Hofe steht eine junge Frau, die sich damit beschäftigt, einen Buchstaben in die Hände des Baumes zu säubchen, und erkennt Antoinette d'Armaray, ihre Jugendliebliche.

„Du hier, Antoinette?“

„Ja hier, Fanny? Das dein Bett neben meines heßen. Wir haben einander viel zu erzählen.“

„Ja, sehr viel. — Und Monsieur d'Armaray?“

„Mein Mann, du lieber Gott, an den habe ich wirklich gar nicht mehr gedacht, aber das war unrecht von mir. Er hat sich immer tadellos gegen mich benommen. — Ich denke mir, er wird jetzt auch in irgend einem Gefängnis sitzen.“

„Was machst du da, Antoinette?“

„Stille — — Wieviel Uhr ist es? — Wenn's fünf schlägt, weißt der Freund, dessen Name ich hier einschreibe, nicht mehr unter den Lebenden. Heute Mittag ist er dem Revolutionstribunal überliefert worden. Er hieß Germain und war Freiwilliger in der Nordarmee. Ich habe ihn hier im Gefängnis kennen gelernt. Unter diesem Baume haben wir so schöne Stunden verbracht. Es war ein ausgesprochen junger Mann. — Aber ich will erst einmal für dich jorgen, Liebste.“

Damit fachte sie Fanny um die Taille und zog sie mit sich fort in das Zimmer, wo sie schlief. Sie setzte es wirklich durch, daß sie zusammenbleiben durften.

Sie machten ab, daß sie morgen früh zusammen den Boden ihres Zimmers aufwachen wollten. Das dürftige Abendessen wurde gemeinschaftlich eingenommen. Jeder Gefangene brachte einen hölzernen Teller und sein hölzernes Gefäß mit (metallenes Gefäß war verboten) und bekam seine Portion Schweinefleisch mit Kohl. Fanny sah mit Entsetzen, daß manche von den Frauen, die an diesem trübsinnigen Tisch saßen, heiser und verängstigt waren. Wie Madame d'Armaray waren sie fortwährend trübsinnig und gelächelt. Angesichts des Todes hatten sie immer noch den Wunsch, zu gefallen. Ihre Unterhaltung drehte sich um gelante Abenteurer, und es dauerte nicht lange, so war Fanny in all die kleinen Liebeshandel eingeweiht. Sie sah von einer Jense zur anderen anfrannen in diesen düsteren Gefängnisräumen, wo der Tod der Liebe einen höheren Preis verlangte.

Eine unangenehme Unruhe kam über sie, sie schaute sich nach einer Hand, die die ihre drückte.

Sie dachte wieder an den Mann, der sie geliebt und dem sie sich nicht hingeben konnte, und ein Gefühl von bitterer Reue zerriß ihr das Herz. Tränen, heiß wie die Wollust, rannen über die Wangen. Sie beobachtete die Gesichter ihrer Gefährtinnen, bei dem Schein der qualmenden Lampe, die ihnen bei der Wahlzeit leuchtete, und dachte:

„Wir werden alle miteinander sterben. Warum bin ich so traurig und warum ist meine Seele so voll Unruhe, während all diese anderen Frauen den Tod ebensol leicht nehmen wie das Leben?“

Sie meinte die ganze Nacht hindurch, während sie auf ihrem Strohsack lag.

Zwanzig Tage sind verfloßen — langsam und einformig. Der Hof, wo sonst die Liebenden Dunkel und Einsamkeit suchten, liegt heute abend verödet da. Fanny hat es in der dumpfen Luft des Korridors nicht mehr ausfallen können und hat sich auf den kleinen Rasenhügel am Fuße der Kapelle niedergelassen. Die Kapelle steht in voller Blüte und erfüllt die Luft mit süßem Wohlgeruch.

Unter den Buchstaben, die Antoinette eingegraben hat, steht sie ein Papier, das mit einem Nagel befestigt ist, und auf diesem Papier steht folgende Verse des Dichters Vigée, der ebenfalls wie sie im Gefängnis sitzt:

Im Schatten dieses Baumes haben Herzen,
Die schändes trübte eine harte Zeit,
Vergessen in der Liebe sanften Schmerzen
Des engen Kerlers hinteres Herzgeleid.

Guch, die einst in froheren Zukunftstagen
Betrübet dieses Hofes engen Raum,
Guch will das Lied des toten Sängers jagen:
Schliefst und ehrt mir diesen edlen Baum.

Er hat gemalt'ner Seelen danges Sehnen
Mit glücklicher Erfüllung still belohnt,
Er hat getrunken heiße Menschentränen
Und unter seinem Dach hat Glück gewohnt.

Als Fanny die Verse gelesen hatte, versank sie in tiefe Träumerei. Sie durchlebte in Gedanken noch einmal ihr ganzes Leben — ruhig und glatt war es dahingefloßen, sie hatte ohne Liebe geheiratet, sich die Zeit mit Müßel und Besäße vertreiben, sie hatte nur Freundschaft kennengelernt, ernste leidenschaftliche Freundschaft. Und dann ist ein Mann gekommen, der sie liebte, er hat sich liebend lassen, aber ohne ihm ganz anzugehören. Und erst jetzt im Gefängnis fühlt sie, was seine Liebe ihr hätte sein können.

Bei dem Gedanken, daß sie jetzt sterben sollte, wurde sie ganz verzweifelt. Ihr war, als ob der kalte Todesdampf ihr schon auf der Stirne perlte. Von namenloser Angst erschüttert, wandte sie den Blick gen Himmel und murmelte:

„Mein Gott, gib mir nur die Hoffnung wieder!“

In diesem Augenblick hörte sie leise Schritte, die auf sie zutamen. Es war Antoinette, die Tochter des Gefängniswärters, die sie hier aufsuchte, um insgeheim sprechen zu können:

„Süßes Kind, sag mir die hübsche Mädchen, morgen wird ein Mann, der dich liebt, dich mit einem Wagen in der Avenue de l'Observatoire erwarten. Nimm dieses Paket, es sind Kleider darin, wie ich sie trage. Du wirst sie während des Abendessens

in deinem Zimmer anziehen. Wir sind ungefähr gleich groß und beide blond. Im Dunkeln wird man uns schwerlich von einander kennen. Einer von den Wärttern ist mein Schwager, er ist mit uns im Komplott, er wird auf dein Zimmer kommen und dir den Korb bringen, den ich bei meinen Einkäufen mitzubringen pflegte.

Dann gehst du mit ihm die Treppe hinunter, die zur Loge meines Vaters führt. Er hat den Schlüssel. Das Haus ist auf dieser Seite weder verschlossen noch bewacht. Du mußt nur vermeiden, daß mein Vater dich sieht. Mein Schwager wird sich vor dich stellen und mit dir sprechen, als ob ich es wäre. Er wird dir sagen:

„Auf Wiedersehen, Bürgerin Rosa, du könntest etwas netter gegen mich sein.“

Dann gehst du ganz ruhig auf die Straße hinaus. Ich gehe gleichgültig durch den Hauptausgang und wir treffen uns bei dem Pfalter, der uns an Ort und Stelle bringen soll.

Fanny nahm diese Worte in sich auf wie die milde Frühlingssonne, die sie umwehte.

Ein namenloses Verlangen nach Freiheit und Leben schwebte über sie.

Sie stellte die ganze Wonne der Erlösung im voraus durch, und bei dem Gedanken, daß auch die Liebe ihr wüßte, preßte sie beide Hände vor die Brust. Aber nach und nach gewann die Überlegung wieder die Oberhand.

Sie blühte das Mädchen fest an und fragte:

„Sagen Sie, weshalb Sie sich so für mich aufopfern wollen. Sie können mich ja gar nicht.“

„Weil“ antwortete Rosa und verpaß dabei ganz, sie zu sagen, „weil Ihr Freund mir sehr viel Geld geben wird, wenn ich Sie heirate und weil ich dann meinen Florentin heiraten kann. Sie kennen Bürgerin, daß ich es nur in meinem eigenen Interesse tue. Aber immerhin ist es mir lieber, wenn ich Sie retten darf, als irgend eine andere.“

„Ich danke Ihnen, mein Kind, aber ich möchte wissen, weshalb?“

„Weil Sie so hübsch sind und weil Ihr Freund so traurig über die Trennung von Ihnen ist. Denn das ist er doch, nicht wahr?“

Fanny streckte die Hand aus, um das Paket zu nehmen, das Rosa ihr hinreichte.

„Rosa, wollen Sie auch, daß es Sie das Leben kosten würde, wenn man uns ertappt?“

„Das Leben!“ rief das junge Mädchen, „nein, das habe ich nicht gewagt. Sie machen mir bange.“

Dann schrie sie etwas beruhigter fort:

„Aber Ihr Freund wird mich helfen, mich zu verbergen.“

„Es gibt in ganz Paris keinen sichereren Zufluchtsort. Ich danke Ihnen für Ihre Aufopferung, Rosa, aber ich kann sie nicht annehmen.“

Rosa war ganz heiser.

„Aber Sie werden guillotiniert, Bürgerin, und ich kann meinen Florentin nicht heiraten.“

„Sagen Sie nur ruhig, Rosa, dazu kann ich Ihnen behilflich sein, ohne Ihr Ansehen anzunehmen.“

„O nein, das wäre verbotenes Geld.“

Das Mädchen hat, wie man sieht, sich — schließlich kniete sie nieder, und ergriß den Saum von Fannys Kleid.

„Fanny, ich bin zurück und warte dich ab. Ein Mondstrahl fiel auf ihr lächendes, ruhiges Gesicht.“

Ein leichter Windhauch strich durch die kalte Sommernacht. Die blühende Kapelle, der Saum der Gefangenen, schüttelte keine düstigen Zweige und schüttelte einen weißen Blütenregen auf das Haupt des freiwilligen Opfers aus.

Anatole France.

Weihnachtswunsch.

Der Vater hatte es kommen sehen, und eines Tages war es heraus.

„Vater, schenkt mir bitte zu Weihnachten einen Säbel, einen Helm und eine Plüme!“

„Einen Säbel?“ fragte der Vater, „wirst du mich damit tödlichen?“

„Ach nein, lieber Vater, nur zum Spielen.“

„Und eine Plüme? Wirst du damit deine liebe Mutter tödlichen?“

Der Knabe sah erschrocken aus. Anfangs hatte er gemeint, der Vater mache Spaß. Als er aber ein ernstes Gesicht erblickte, wurde ihm klar, daß das Gespräch für den Vater eine sehr ernsthafte Sache war.

„Säbel und Plüme“ jagte darauf der Vater, „gebraucht man nur, um Menschen zu töten. Der Kaiser hat im Kriege viele Millionen Männer töten lassen; er hat aber auch gelacht, sie sollen selbst Vater und Mutter töten, wenn es befohlen wird. Das fünfte Gebot aber lautet: Du sollst nicht töten!“

„Aber ich will doch nur damit spielen, womit man Menschen wehtut, Vater und Mutter töten?“

Der Knabe sah verlegen drein und blieb die Antwort schuldig.

Als einige Tage später der Vater mit dem Knaben durch die Straßen ging und die Feuerwehr dahergesperrt kam, da mußte er, was er dem Knaben zu Weihnachten schenken würde: eine Feuerwehr-Uniform mit Helm und Beil. Und als der Knabe die zu Weihnachten freudigstehend in Empfang nahm, sagte der Vater: „Damit wirst du nicht töten und Weibes tun, damit wirst du helfen und retten und deinen Mitmenschen nützen, wenn sie in Gefahr und Not sind.“

(Aus: Otto Kühle: Umgang mit Kindern.)

Eine lustige Geschichte.

Es war einmal ein Pfarrrer unten bei Tönder in alten Zeiten, der war höchlich geizig und dachte es nie übers Herz, seinen Beuten etwas zu spenden. Da kam einmal während der Heumähd ein Weibchen sein, und am Abend zog er also mit drei Bürden auf die Weide. Kaum waren sie drüben, so sagte er zu den dreien: „Es ist nicht der Weib wert, zu mähen, wir wollen jetzt essen und trinken, solange wir etwas haben, und nachher wollen wir uns legen und schlafen und uns recht wohl sein lassen.“ Sie taten, wie er sagte, und es gab eine große Lustigkeit, und als sie genug hatten, legten sie sich unter den Weiden und schliefen. Am Morgen, als sie aufwachen, meinte er wieder, nun sei es nicht mehr der Weib wert, mit der Arbeit anzufangen, er wolle die ganze Verantwortung übernehmen — und so eben sie, was noch nötig war, und trieben kurzweil bis zur Mittagsgzeit. Dann legten sie sich auf den Weiden und schliefen heim; aber alle hatten Angst, was Vater wohl jagen würde, wenn sie heim kämen, ohne auch nur das Geringsste ausgehört zu haben; aber der Pfarrrer sagte, sie brauchen sich nicht zu fürchten, er würde die Sache schon besorgen.

Untenwegs kamen sie an einer Stelle vorbei, wo eine große Menge Mistfässer lag; da sagte der Pfarrrer, sie sollten halten, und sprang vom Wagen und sammelte den Mistfässer voll Mistfässer. Schließlich kamen sie heim, und der Pfarrrer ließ ihnen entgegen, und da machten sie aus, daß der Pfarrrer für sie alle sprechen

sollte. „Nun, wie sieht es? Habt ihr die ganze Weide gemäht?“ sagte der Pfarrrer. — „Ja, freilich“, sagte der biedere Knecht, „ich habe auch unterwegs etwas geunden, darum wollte ich Vater gern bitten.“ — „Hast du wirklich? Was ist es denn, mein Sohn?“

„Ja, Vater ich habe einen Schwarm Bienen gefunden.“ — „Das ist gut, das sind gewiß die meinigen; heute ist mir ein Schwarm ausgeflogen.“ — „Ja, aber ich wollte Vater gern bitten, daß ich den Schwarm behalten darf; Vater hat so viele, und ich bin ein armer Kerl und habe gar keine.“ — „Nein, das geht auf keinen Fall, mein Sohn!“ — „Ach, bitte, Vater könnte mir doch wirklich den einen Schwarm schenken.“ — „Nein, absolut nicht, wo sind sie, ich will sie sofort haben!“ — „Nun“, sagte der Knecht, „wenn Vater sie haben will, sie sind im Geforb; aber weil Vater sie mir nicht schenken will — ich habe sie selber gefunden und bin ein armer Schinder —, so will ich wünschen, daß alle Bienen sich in Mistfässer vermanneln, und alles Gras, das wir heute gemäht haben, wieder auf den Weiden steht!“ Der Pfarrrer nahm den Korb und machte ihn auf; da waren wirklich Mistfässer drin. Nun fürchtete er für sein Gras und schickte einen Bubben, um nachzugehen, wie es mit der Weide hände. Er rannte hinunter und sah weit draußen, daß der Wind die Gräser aufrichtete, wie die Nacht über gelegen hatten, und so rannte er eilrig heim und rief dem Pfarrrer schon von weitem zu: „Vater, Vater! Das Gras ist bald alles wieder aufgestanden und in der einen Ecke ist es noch am Aufstehen!“

Ein Kulturbilderbuch.

Laßt euch ein wenig von dem Kulturbilderbuch erzählen, das, wenn es nach uns jinge, in allen Schulen bekannt gemacht werden müßte, um dem heranwachsenden Geschlecht das „wahre Gesicht des Krieges“ immer vor Augen zu halten.

Da ist auf dem ersten Bild eine Knochenhöhle, die der Müller Tod bedient hat. Er arbeitete ganz methodisch, der jähbare Müller; er blühte auf eine Uhr, deren Zeiger von zwei Schwertern gebildet ist und pünktlich warf er alle zwei Minuten neun Menschen in die jähbare Mühle. Neun Menschen, ab zwei Minuten jenen dem Krieg zum Opfer! Neun Menschen! Und das vier Jahre lang. Vier Jahre lang starben alle zwei Minuten neun Menschen. Neun Menschen, tüchtige, gesunde Menschen, manche nach Jahren, viele im fröhlichen Alter, viele die allernächste Erben ihrer Familien.

Vier Jahre lang starben alle zwei Minuten neun Menschen. Frau zeigt das Bild dem Bubben: „Bubben!“

Zweites Bild: 15 Millionen junger gesunder Menschen machte der Krieg zu Krüppeln, zu Blinden, zu Almosenempfängern. Auf dem Bild ist die Karte von Spanien an gezeichnet, das heute 21 Millionen Einwohner hat. Stellt euch also ein ganzes Land vor, ist so groß wie Spanien, das nur von elenden Krüppeln bewohnt ist. Ein ganzes Land fast nur von Krüppeln bewohnt! Frau zeigt das Bild dem Bubben: „Bubben!“

Drittes Bild: Dies Bild zeigt die europäische Schande. Hier sieht man einen vollgegriffenen Militärs mit Tisch sitzen, auf dem alles mögliche Feine zum Essen steht. Er ist auch einen Kleinbruder nach dem andern und sein Bauch ist so dick, daß er im Weibchen kaum Platz hat, und sich nicht über den Tisch beugen kann. In seinen Händen jammelt er rabulisches Kind die Freilich auf, von dem Tisch des Militarismus fallen. Es fällt nicht viel herunter wäre das Kind nicht so unterernährt.

Und die Ausbeutung? 30 Prozent aller Staatseinnahmen in Europa wurden vor dem Krieg für Kriegszwecke ausgegeben. Jechmal soviel wie den Krieg als für die Jugend. Ein gut angewendetes Geld ist wahr!

Frau zeigt das Bild dem Bubben, damit er, wenn er das Waschlatter kommt, weiß, wofin und zu wem er gehört.

Viertes Bild: Hier sind junge Leute, viele, viele, Kopf an Kopf hinter Gittern der Gefängnisse. Allein in einem einzigen deutschen Lande, in Preußen, sind im Jahre 1919 die vierfache Zahl der im Jahre 1914 im Gefängnis saßen. Die vierfache Zahl der im Gefängnis saßen, hat der Krieg im Lande verursacht.

Frau, laß das Bild dem Bubben sehen, denn es wird ihm noch oft einer jagen, daß der Krieg herrliche Männer zu Krüppeln machte.

Fünftes Bild: Dies ist die Landkarte von Europa und Asien. Der ganze Breite nach führt ein Weg von Kreuzen durch die beiden Weltteile, von Paris bis nach Madagaskar. Die Kilometerzahl dieses Kreuzwegs würde man brauchen, um die Särge der Toten des Weltkrieges aneinanderzujahren.

Ein Weg, der so lang ist, daß er durch zwei Weltteile führt! Wer macht sich einen kleinen Begriff nur von den Tränen, die an diesen Weg gefallen sind? Sie lassen sich nicht zählen, sie sind unerzähllich und stöhnen heute noch.

Frau, laß dem Bubben den Kreuzweg sehen, damit er dem männermordenden Krieg ins wahre Antlitz sehen lernt.

Das medizinische Frauenstudium in England.

Die Londoner Universität hat an Dr. Mary Lucas Keene den Titel eines Professors der Anatomie verliehen. Frau Dr. Keene ist bereits seit 5 Jahren die Leiterin der Abteilung für Anatomie an der medizinischen Fakultät für Frauen. Das ist hier eine eigene medizinische Fakultät für Frauen gibt, ist hauptsächlich auf moralische Bedenken zurückzuführen, die nach englischer Vorstellung das gemeinsame Studium der Medizin für beide Geschlechter unerwünscht erscheinen lassen. Diese für unsere Vorstellungswelt protestische Tatsache, die eine merkwürdige Vermengung von Fiktion und Wirklichkeit kennzeichnet, ist erst kürzlich in einer mit großer Heftigkeit geführten öffentlichen Debatte zum Ausdruck gekommen, in der gegen die gemeinsame Krankenhauspraxis männlicher und weiblicher Medizin-Studierender schwerwiegende sittliche Bedenken erhoben wurden. Dabei ist es der englischen Öffentlichkeit gar nicht zum Bewußtsein gekommen, wie lächerlich eine solche Distinktion der übrigen Kulturwelt erscheinen muß, wo das gemeinsame Medizinstudium der beiden Geschlechter eine Selbstverständlichkeit ist, weil man von der Voraussetzung ausgeht, daß der Beruf des Arztes von der Frau die ihn ergreift, eine solche Freiheit von Privilegien und Empfindlichkeit erfordert, daß eine Trennung der Geschlechter beim Studium nicht nur unnötig, sondern auch völlig unangebracht wäre, ja sogar eine Beeinträchtigung der weiblichen Studierenden der Medizin darstellt. Es ist eine für England sehr bezeichnende Tatsache, daß es bei dieser Distinktion der Deffenzlichkeit keineswegs klar geworden ist, daß diese Frage in sämtlichen europäischen Ländern längst im Sinne eines gemeinsamen Unterrichts gelöst worden ist, und daß selbst das sterbliche Oesterreich, wo es am dunkelsten niemals auf die Idee einer Trennung der Medizin-Studierenden nach Geschlechtern gekommen ist.

Der von der Londoner medizinischen Fakultät ernannte weibliche Professor der Anatomie ist, nach den englischen Blättern, der erste weibliche Professor dieses Faches. Dagegen hat diese Fakultät schon seit Jahren in Frau Dr. Winifred Cullis einen weiblichen Professor der Physiologie.

den
Arb
loie
blei

bei
in
uht
ich
arb

kräf

Stel
Aus
auch
Zieg
dort

mar
der
Tag
ind
ank
in
L
ind
weil
auf
weic

auf
loist
me
Mei

liche
Beit
den
moll
in
B
Bres
günst
Soll

fand
fabr
Bau
in
Beit
die
Ohl

günst
Mit
Beit
noch
Cam

im
u
g
gega

nahr
Arb
Bild

an
ledig
gela

liche

rung
Gro
Es
lassu

weil

info
schief
Beet
wor

eben
in
l
Beit

Beit

Gese
mü

hat
schief
dust
Pri
Le
ber
eint
Beit

Praktische und preiswerte Weihnachtsgeschenke

Wollstoffe, Seidenstoffe, seidene Bänder
Kleider, Kasacks, Blusen

Beachten Sie im eigenen Interesse meine Auslagen in den Fenstern und in der neubauten Passage

Seidenhaus

A. J. Mugdan

Schweidnitzerstr. 38/40 Gegründet 1847

Täglich
4 Uhr

Letzte
Vorstellung
8 1/2 Uhr

Ah-Lichtspiele

Schweidnitzer Str. 37

Man spricht in Breslau

nur
von



Goldfisch

Was
mag denn
das sein?

Ein Sittenbild
großzügigster Art mit **Constance**
Talmadge nach dem Bühnenstück

Die Schule

Erst-
Aufführung

Erst-
Aufführung

Der Kofotten

Ein Sittenbild, das neben voll-
endeter Pikanterie heitere Bilder
einer Eheirring bringt.

Man sieht:

**Wie Frauen
kokeffieren!**

**Wie man Männer
liebt und fesselt!**

Flirt, Treue, Liebes-
Abenteuer, Scheidung,
Versöhnung



wirbeln im flotten amerikanischen Tempo eines Sittenbildes.

Im Doppel-Teilprogramm:

Larry Semon Ein tolles Lustspiel.
3 flotte Akte.

**Große Weihnachtsangebote
in Spielwaren**

Küchengeräten · Porzellan · Glas
Luxus- und Lederwaren · Parfümerien · Wollwaren · Trikotagen
Damenwäsche · Herrenartikeln
Strumpfwaren · Handschuhen
in guten Qualitäten zu billigen
Preisen

Kaufhaus H. SACHS Gartenstr. 95
Ecke Teichstraße

Zum Feste
empfiehlt den guten
Sam.-Kum-Berschnitt,
per Liter 4.50
Weinbrands-Berschnitt,
per Liter 3.60
Diverse Bunde,
per Flasche 3.50 u. 4.25
ff. süßen Dessertwein,
per Liter 1.80 u. 2.10
Alle Sort. Vitore, Isou, in Fl.,
in der alten Destillation
J. M. Lövenstädt.

**Bettwäsche,
Leibwäsche,
Schürzen,
Trikotagen,
Strickwesten**
usw. preiswert.
Teilzahlung gestattet
Weidenstr. 23 24, I. Etg.

Reißweisse elegante
**Rad- u. Rad-
Zugzeuge**
H. Mohaupt
Karlsstr. 1, I. Tel. N. 1301
früher Albrechtstraße.

Damenkleider
375
NUR Lohestr. 15.

Promenaden-Theater

Eingang Dominikanerplatz und Promenade.

Das große
Erstaufführung 3-Schlager-Programm

Das packende Sittenbild

Zwei Gegensätze aus dem Leben
Die Dame von Welt — Die Lebendame

**Die Spur der
Sünde**



Ein Sitten- und Gesellschafts-Großroman
zum Roman

Pflicht und Ehre.

Zwei vom Schicksal grundverschieden be-
dachte Frauen, dimenhaft die eine, Dame
der Welt die andere, die das Lebensschicksal
begegnen läßt.

Welcher wird das Glück
der Liebe winken?

Der große Lachortol
Pat und Patachon
als Heiratsschwindler

13 Akte

Original-Aufnahmen
vom Internationalen
Wiener Fußball-Match
mit Josef Urdiel.

Tollster Humor

Larry Semon
und die Schwiegermutter

SPORT-ARENA

JAHRHUNDERTHALLE

Sonntag, 14. Dezember, abends 7 1/2 Uhr

Dauerrennen

hinter Motorenführung mit

Gulgnard, Krupkat, Thomas

Preis der Nationen

mit

Mori, van Neck, Verraes, Lorenz
und andere große Fliegerrennen

An die Besucher gelangen 6 Fahrräder zur Verteilung!

Freitag und Samstagabend von 6 1/2 - 8 Uhr
Training bei kleinen Preisen!

Wollen Sie **gut und billig** ihre
Weihnachtseinkäufe

in
Herren- und Damenstoffen
sowie **Mantelstoffen**

Wichtig, so kaufen Sie bei meiner durch 50 Jahren bestens bekannten Firma

Hermann Kalischer, Karlsplatz 4.
Detail-Abteilung. Sonntag geöffnet!



Unwiderruflich
nur bis Montag!

Das Programm
für jeden Geschmack!

Ein Abenteuer auf dem Karnevalsfest
spielt sich in dem Ufa-Großfilm

„Seine Frau - die Unbekannte“

ab — — Ferner der italienische

Eddie Polo in dem Sensations-Abenteuer

Die schwarze Hand.

Sonntag 3 Uhr: Große Kindervorstellung
Das Abenteuer bei den Fuchsjagden im Engadin
mit Lustspiel.

Eintritt 80 Pf. Eintritt 80 Pf.

Der schöne
Wochen-Abreißkalender
der „Vollswacht“ für 1925

— kostet nur 50 Pf. —

und ist zu beziehen:
durch jeden Reiseposteur
und die

Vollswacht-Buchhandl., Breslau III.
Neue Graupenstraße 5.

EDEN
Theater

Nikolaistraße 27

Erstaufführung für Schlesien!

Tom Sheldon, der Meisterjockey

Großer Sensationsfilm in 6 Akten.

Fallstricke der Leidenschaft

Großer Abenteurerfilm in 5 Akten.

Dixin

Henkel's Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch
und von ausgezeichneter
Waschwirkung.

Fledermaus

Lichtspiele • Ohlaner Stadtgraben 21.
Tägl. 4^{1/2}, Sonntags 3, letzte Vorst. 8^{1/2} Uhr.

**Wir halten, was
wir versprechen
Sie müssen
brüllen,**

ob Sie wollen, oder nicht,

über „Er“ als
Kulissenschieber

und „Er“ als
**falscher
Professor**

**Sie werden
begeistert sein**

über:
**Die grüne
Manuela**

Der stärkste Abenteuer-
Sensationsfilm in 7 Akten.

Aus dem Inhalt:

Standrecht!

Die Ueberfälle auf die Grenzpolizei
haben in bedrohlichem Umfange zu-
genommen. Ich verhängte deshalb mit
sofortiger Wirkung über das gesamte
Grenzgebiet das Standrecht. Wer
beim Schmuggeln ergriffen wird, wer
Schmuggler begünstigt oder wer Wider-
stand gegen die Staatsgewalt leistet,
wird mit dem Tode bestraft!

Der Gouverneur.

Zur gefl. Beachtung!

Wir führen dies Programm von
Freitag, d. 12. bis Donnerstag, d. 18. Dez.
vor und überweisen täglich

10%

unserer Einnahmen an die
Breslauer Neuesten Nachrichten

für die
**Weihnachtsbescherung
armer Kinder!**

Es findet aber
keine Erhöhung
der Eintrittspreise statt.

Stadttheater.

Freitag 7^{1/2} Uhr:
„Saharazade“
Sonnabend 8 Uhr:
Cagliostro
Hans Balloox:
Madame Butterfly.
Sonntag nachmittag 3^{1/2} Uhr:
Pintepunkt
(Weihnachtsmärchen).
Abends 7^{1/2} Uhr:
„Der Bajazzo“
„Verjagelt“

Lobe-Theater.

Freitag abend 8 Uhr:
Uraufführung!
Mutterschaft
Drama von Brieux.
Sonnabend abend 8 Uhr:
Mutterschaft
Drama von Brieux.

Schauspielhaus

Operettenbühne
Tel. Ring 2545.
Täglich 8 Uhr:
In neuer Ausstattung:
Gräfin Mariza.

Thalia-Theater

Dir.: Barsay u. Süssel
Tel.: Ring 6700.
Heute 6 Uhr:
Die lustigen Weiber
von Windsor
Falstaff: L. Süssel.
Morgen
nachm. 3 Uhr:
Zum ersten Male
Das tapfere
Schneidelein
In dem Zeichnen
müssen erhält jedes
Kind von dem
Tapferen Schneide-
lein ein kleines
Erinnerungs- u. Bild
über sich.
Sonntag 8 Uhr:
Zum 100. Male
Die verlegte Nacht
mit Ludw. Süssel.
(letzte Vorstellung)

gebild.

Täglich 8 Uhr:
Paul Beckers
und
**das große
Weihnachts-
Programm!**

Victoria

Täglich 8 Uhr
Revue-Operette:
**Eine
tolle
Nacht!**
4 Akte.
Täglich 4^{1/2} Uhr:
Kindermärchen-Vorstellung
Des
heiligen
Fridolins Weihnachtswunder
Als Einlage: 9385



Theater

Tel. Ring 2297
3. Monat
ver-
längert!
Mur noch
8 Tage!

Die Zauberbrille
Jedes Kind erhält eine Brille gratis.
Eintrittspreise: 0.30, 0.60, 0.90, 1.20 Mk.

Matthias-Kino

Sie sehen eine
Sensations-Film-Aufführung
neueste Erst-
Sie sehen spannendste Verfolgungen von
Harry Liedtke
im
Seeteufel I. u. II. Teil
auf treibenden Minen und sensationellsten original echten
Unterwasseraufnahmen mit Gussy Hall.
Sie sehen alles in einem Programm.
Wieder die beste Bühnenschau
Fredy Wans, das jüngste Xylophonwunder
mit 11 Jahren vollendete Kunst.
Nur bis einschl. Sonntag. Besuchen Sie die Nachmittagsvorstellungen.

Kaiserlichtspiele

Neue Schweidnitzer Straße Nr. 19
Täglich ab 4³⁰ Uhr
Gräfin Agnes Esterhazy
Olaf Fjord
in dem großen Film:
**Zwei
Menschen**
Nach dem Roman von Richard Voß
1 Kind in Begleitung frei (zur
Erwachsener 1. Vor-
stellung)

Zur Weihnachtseinbescherung
empfiehlt sich den Gewerkschaften, Dilitanten und Vereinen
zur Lieferung von
Honigkuchen und Stollen
zu den günstigsten Bedingungen
F. Blaschke, Bismarckstraße Nr. 29.

Nur Freitag bis Montag!
Das fabelhafte
Sensations-Programm!
Eddie Polo
in:
Kapitän Kidd
„Die Urkunde ohne Schrift“
6 Akte — Ferner:
Luciano Albertini
in:
Samson
der Fürst der Hölle
5 Akte. — 10014

Bräutleute wollt ihr glücklich sein,
kauft Trauringe nur bei Alter ein.
Fugenlose goldene Trauringe
Platzen dieser Ringe ausgeschlossen.
Konkurrenzlos billige Preise.
Gravierern gratis. 9848
**Paul Alter, Kupferschmiede-
straße 17, —**
Nähe Schloßbrücke, neben Hof-Schönfeld.

BRESLAUER WELT-BÜHNE

Lichtspielhaus FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 30
Dir.: Schauburg-Akt.-Ges.
Regina 6, 1/9 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.

Auf allgemeinen Wunsch!
„Die verlorene Stadt!“
Zwei Teile in einem Programm!

Das fabelhafte
Raubtier- u. Sensationsdrama

Im Reiche
der
Krokodile!

Der
**schwarze
Puma!**

Aus dem Inhalt:
In der Gewalt des Sklavenhändlers. — Im Löwenkäfig. — Die Flucht im Flugzeug.
Den Krokodilen entronnen. — Der musikalische Elefant. — Wieder gefangen. — Der schwarze Tod.
Der Gorilla als Retter. — Die eifersüchtige Mita. — Die Bluthochzeit.
Im letzten Augenblick!

Großes Orchester unter Kapellmstr. Fr. Seppner.

Marathon-Film

Ausschneiden! Aufbewahren!
Ausverkauf!
Günstiger Weihnachts-Einkauf

Noch nie haben Sie in Breslau so billig gekauft
wie bei mir. Bitte, besuchen Sie mich. Ich werde
sämtliche Kolonialwaren und Waschtücher, soweit
Vorrat reicht zum Einkaufspreis zum Verkauf stellen.
Den Weg werden Sie nicht bereuen. Außerdem
gebe ich sämtliche Zigarren und Zigaretten zum
Einkauf ab. Mengenabgabe vorbehalten.

Ferner verkaufe ich weiter lose vom Faß
1 ganzes Liter echten Weinbrand . . . Mk. 3.50
1 ganz. Liter Jamaika-Rum-Verschmitt . . . Mk. 3.50
10 Sorten diverse doppelte Edeliköre, wie:
Atlasch, Ingwer, Stonsdorfer, Sherry-Brandy, Prunelle,
Bergamotte, Blutorange, Curacao, Eier-Crème, Scho-
koladen-Frühe . . . 1/4 Liter nur 1.00 Mk.

Empfehle baldigen Einkauf, da Alkohol im Steigen
begriffen ist! Ein Versuch überzeugt Sie von der
Güte der Ware. Da lose vom Fass verkauft wird,
bitte ich, die Flaschen mitzubringen

Geöffnet von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends
David Kochmann
Breslau 1, Weidenstraße 25
Kolonialwaren und Destillation
Telephon: Ohle 5034 10018

Do
C
den
Iosef
bier
beit
in
unte
sch
arbe
fräp
Stei
Aus
auch
Bier
dort
mar
der
Tag
indi
ant
in
find
weit
auf
re
auf
Iosef
Mei
liche
Beit
Den
wall
in
Bres
günst
Sol:
fond
fabr
Bres
In
beist
die
Ohl
günst
Mit
beist
wod
Can
im
ung
gega
nah
Leb
Bild
an
Iosef
gela
liche
zung
Graf
Es
1
lass
weit
info
sch
Bei
wor
eben
in
Bef
Bei
Gef
m
hat
Iosef
gela
Bres
1
der
ein
Bei